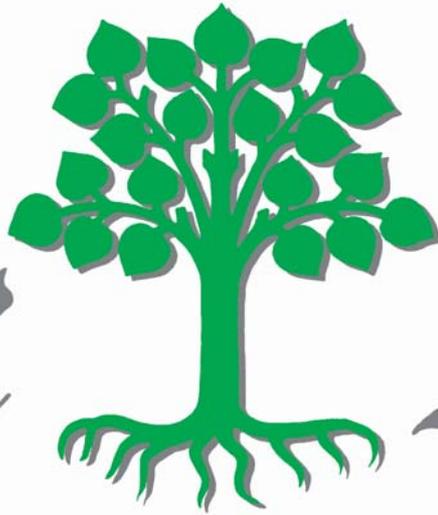


Der Lindauer



Meisli am Futtersäckli

Foto: Steffen Schmidt, twenty-one.ch



Mit Lichtgeschwindigkeit in die Zukunft – Glasfasernetz für die Gemeinde

Der Gemeinderat hat einen Kredit von Fr. 45'000.– bewilligt, um unter Mithilfe eines auf die Thematik spezialisierten Unternehmensberaters das Projekt FTTH («fibre to the home») oder «Glasfasernetz für die Gemeinde Lindau» zur Entscheidungsreife zu bringen. Worum geht es? Zur Zeit werden Daten für die Nutzung des Internets, des Fernsehens und des Telefons mit Technologien wie Kupfer- oder Koaxialkabel verbreitet. Diese genügen schon jetzt teilweise nur noch knapp den Anforderungen der heutigen Technik. Wenn Sie Internetnutzer sind, haben Sie sich bestimmt auch schon über langsame Downloads und noch viel langsamere Uploads aufgeregt. Es ist aber vor allem abzusehen, dass neuere Angebote auf den Markt kommen, die nach einer wesentlich schnelleren Übertragungsrate verlangen. 3D-Fernsehen beispielsweise gibt es bereits, und «Cloud Computing» (Auslagerung der IT) sowie «Software as Service» (Programme nicht mehr auf dem eigenen PC, sondern im Internet abrufbar) sind ebenfalls schon verfügbar. Windows 8 wird beispielsweise bereits darauf ausgelegt sein. Zudem ist abzusehen, dass Telefon, Fernsehen und Internet immer näher zusammenrücken. Die Prognose lässt sich gefahrlos stellen, dass schon in wenigen Jahren die bisherige Infrastruktur nicht mehr genügen wird.

Aus diesem Grund erscheint es dem Gemeinderat, aber auch der Elektrizitätswerk-Kommission unabdingbar, dass sich Lindau für diese neuen Technologien rüstet. Wenn wir heute nicht handeln, sind wir morgen nicht für die Zukunft bereit. Wenn wir aber vor anderen aktiv werden, erhalten wir einen enormen Standortvorteil. Konkret geht es um den Aufbau eines Glasfasernetzes. Solche Leitungen bestehen aus hochtransparenten Glasfasern (meist Siliciumdioxid). Damit werden die Signale mit Lichtimpulsen übertragen. Dies erlaubt einen ganz massiv höheren Datendurchsatz als herkömmliche Kabel. Hier ein Beispiel:

	Kupferkabel	Glasfaserkabel
Herunterladen einer DVD, 4,7 GB	90 Minuten	6,5 Minuten
Heraufladen der gleichen DVD	714 Minuten	13 Minuten

Im Moment ist eine Arbeitsgruppe der Gemeinde intensiv daran, die möglichen Varianten zu erarbeiten und abzuwägen. Dabei geht es sowohl um technische wie auch um geschäftspolitische und rechtliche Fragen. Auch ist zu klären, ob und mit welchen Partnern wir in welchen Bereichen zusammenarbeiten wollen. Es ist vorgesehen, bis im Frühling darüber Klarheit zu erhalten und bis Ende Jahr das Geschäft zur Abstimmungsreife zu bringen. Das Ziel ist klar: Die Gemeinde Lindau will mit Lichtgeschwindigkeit in die Zukunft!

Winterdienst

Der Tagespresse konnte entnommen werden, dass auch in diesem Winter das Salz für den Winterdienst wieder knapp wird. Unsere Gemeinde ist von diesem Missstand glücklicherweise nicht betroffen. Im Gegensatz zu einigen anderen Gemeinden verfügen wir über ein genügend grosses Lager, und auch das Bestellwesen wird von unseren Mitarbeitern vorausschauend gehandhabt. Dennoch gehen natürlich auch wir so zurückhaltend wie möglich mit dem Salz um; die Devise heisst «so viel wie nötig, so wenig wie möglich». Im letzten Jahr wurden mit diesen Prämissen auf den Gemeindestrassen rund 1'200 Einsatzstunden für den Winterdienst geleistet und 117 Tonnen Salz gestreut.

Gelernt haben wir in der Zwischenzeit freilich auch, dass kaum ein Thema so polarisiert wie der Winterdienst. Für die einen wird viel zu wenig gemacht, für die anderen umgekehrt viel zu viel. Kritik ist selbstverständlich erlaubt, was sich unsere Mitarbeiter manchmal aber anhören müssen, geht oft zu weit. Deshalb sei für einmal aus einem Artikel von Erwin Haas im «Tages-Anzeiger» vom 28. Dezember 2010 zitiert:

«...Nichts ärgert den Menschen mehr, als wenn ihm jemand ins Handwerk pfuscht. Doch wenn es Eis und Kälte sind, die sich in den gewohnten Lauf der Dinge mischen, zielt jede Empörung ins Leere. Denn das Wetter ist kein Ansprechpartner. Also greift der Mensch zur uralten List der Projektion, die ihn seit Adam und Eva davor bewahrt, den Fehler bei sich selbst zu suchen: Er beschuldigt Schneeräumer, Salzlagerchefs, Bahnmanager und Flugzeugenteiler, für das Wetterchaos verantwortlich zu sein. Die Strassendienste hätten nur die halbe Arbeit gemacht, reklamierte ein Stadtzürcher, der mitten im Winter sommerliche Strassen verlangte. Er überlege sich, künftig auch nur noch die halbe Steuer zu bezahlen. Solche Worte sind Ausdruck von Allmächtigkeitsphantasien. Aus ihnen spricht die Arroganz einer technikgläubigen Gesellschaft, die vergessen hat, dass sie mit ihrem industriellen Machbarkeitswahn der Natur seit Generationen ins Handwerk pfuscht. ... Allen, die vom Winter dieselbe Normalität verlangen wie vom Rest des Jahres, stünde etwas Demut gegenüber übergeordneten Mächten gut an...»

Spitex Lindau – Beteiligung der Gemeinde an den Kosten Patientenbeteiligung

Per 1. Januar 2011 ist das neue Pflegegesetz in Kraft getreten. Dieses hat auch Auswirkungen auf die Dienstleistungen der Spitex. Neu wird allen Klientinnen und Klienten – mit Ausnahme von Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Altersjahr – ein Betrag von maximal 10 % des vom Bundesrat festgelegten Höchstbetrages von Fr. 79.80, also Fr. 8.– pro Tag in Rechnung gestellt. Der Betrag wird auf der Spitex-Rechnung als Patientenbeteiligung

bezeichnet und wird von der Krankenversicherung nicht zurückerstattet; die Klientinnen und Klienten müssen den Betrag selbst bezahlen. Das neue Gesetz sieht vor, dass die Gemeinden den ganzen Betrag der Patientenbeteiligung (max. Fr. 8.– pro Tag) oder einen Teil davon übernehmen können. Eine Verpflichtung besteht jedoch nicht. Der Gemeinderat hat beschlossen, auf die Übernahme dieser Kosten zu verzichten.

Vereinbarung mit dem Geratrium in Pfäffikon über die Restfinanzierung der Krankenpflege gemäss Pflegegesetz

Die neue Gesetzgebung hat auch Auswirkungen auf die Finanzierung der Pflegeheime. Neu müssen die Gemeinden keine Defizitgarantien mehr leisten, dafür aber für die ungedeckten Pflegekosten ihrer Einwohnerinnen und Einwohner aufkommen. Zudem werden die Gemeinden verpflichtet, für ihre Einwohnerinnen und Einwohner genügend Plätze zur Verfügung zu stellen. Ansonsten muss die Gemeinde neben den ordentlichen Beiträgen auch die Mehrkosten für die übrigen Leistungen zu übernehmen. Da das Alterszentrum Bruggwiesen seinen Vollbetrieb erst zu einem späteren Zeitpunkt aufnimmt, erscheint es sinnvoll, mit dem Geratrium Pfäffikon (wo wir immer noch Mitglied des Zweckverbandes sind) eine Vereinbarung über die Restfinanzierung der Pflegekosten abzuschliessen. Dadurch wird der Gemeinde Lindau garantiert, dass im Falle einer Platzierung ausser dem Normdefizit (vom Kanton theoretisch berechnetes Durchschnittsdefizit aller Heime) keine weiteren Mehrkosten mehr anfallen.

Happige Kosten der neuen Pflegefinanzierung

Wie schon die beiden vorstehenden Artikel zeigen, hat das neue Pflegegesetz grosse Auswirkungen auf die Gemeinde. Dies gilt vor allem auch für die Finanzen. Obwohl das Gesetz seit dem 1. Januar in Kraft ist, sind die daraus resultierenden Kosten noch nicht im Detail bekannt. Schätzungen zeigen aber, dass die Übernahme der «Normdefizite» pro in einem Pflegeheim wohnende Person für unsere Gemeinde Nettokosten von 2 – 3 Steuerprozenten ausmachen wird. Diese Kosten sind übrigens im Voranschlag 2011 nicht eingestellt, weil zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht einmal das entsprechende Gesetz beraten war.

GEP-Überarbeitung

Dass unser Abwasser – sauberes und verschmutztes – jederzeit problemlos abläuft, ist für uns einfach selbstverständlich. Dahinter stecken aber eine grosse Planung und ein ausgeklügeltes Leitungsnetz sowie leistungsfähige Abwasserreinigungsanlagen. Unsere entsprechenden Planungen datieren aus den frühen 90er-Jahren. Seither haben viele gesetzliche

Vorschriften geändert, namentlich bezüglich den Gewässern. Der Kanton hat die Gemeinde deshalb dazu verpflichtet, die Planung – genannt GEP (Genereller Entwässerungs-Plan) – neu vorzunehmen. Nach einer Bestandesaufnahme und der Formulierung von Zielen wurden für die notwendigen Arbeiten verschiedene Offerten eingeholt. Ein Teilauftrag wurde an die Firma ewp AG, Effretikon erteilt. Dieses Büro wird vor allem die Plangrundlagen nachführen. Die eigentliche Neuplanung und die Beurteilung der Fliessgewässer wurde an die Firma Hunziker Beta-tech, Winterthur vergeben. Die Neuplanung sollte bis Ende 2012 abgeschlossen sein, die gesamten anfallenden Kosten werden auf Fr. 345'000.– veranschlagt.

Kleiner finanzieller Spielraum der Gemeinde

An der letzten Gemeindeversammlung präsentierte der Finanzvorstand Bernard Hosang eine Grafik, mit der er feststellte, dass wir als Gemeinde bei rund 93 % aller Ausgaben gar keinen Handlungsspielraum mehr besitzen – oder anders herum, nur noch über 7 % der Ausgaben wirklich selbst entscheiden können. In den Diskussionen am anschliessenden Apéro zeigte sich, dass diese Zahlen teils fast ungläubig aufgenommen wurden. Sie entsprechen aber der Realität, und wir gehen deshalb nochmals kurz darauf ein:

Ein erster Teil der Ausgaben sind absolut gebunden. So müssen bereits erfolgte Investitionen zwingend abgeschrieben werden. Andere Beiträge wie an das Kantonsspital, den ZVV oder die Kantonspolizei, aber auch die Lehrergehälter, basieren auf kantonalen Gesetzen oder Verordnungen. Gleiches gilt indirekt für Dienste und Leistungen, die zu führen wir gesetzlich verpflichtet sind. So etwa die Feuerwehr, Friedensrichter, Betreibungsamt, Bestattungen und Friedhof, aber auch die Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen zur AHV/IV. Dazu kommen Ausgaben, die faktisch auch als gebunden angesehen werden müssen. Darunter fallen beispielsweise die Gehälter des Gemeindepersonals oder der Winterdienst. Hier besteht zwar grundsätzlich ein marginaler Spielraum, aber wir sind auch hier gesetzlich verpflichtet, alle der bestehenden Abteilungen zu führen resp. die entsprechenden Dienste anzubieten. Schliesslich gibt es auch Aufgaben, die zwar theoretisch und kurzfristig gestrichen werden könnten. So etwa der Unterhalt von Gebäuden und Strassen. Nur würden dann die Kosten später um so höher ausfallen; einmal ganz abgesehen davon, dass auch bezüglich regelmässigem Unterhalt eine kantonale Vorschrift besteht. Somit ergibt sich, dass bei Nettoaufwendungen von rund Fr. 18,8 Mio. deren Fr. 17,5 Mio. praktisch nicht beeinflussbar sind. Eine kleine Überschlagsrechnung mag das belegen: Allein die Positionen Abschreibungen, Gemeindeanteil an Lehrergehältern, Zusatzleistungen, Sozialhilfe, Beiträge an

Spital und ZVV, Spital-Sockelbeiträge, Spitex und Gehälter des Gemeindepersonal, machen bereits rund Fr. 12 Mio. aus. Dazu kommen hunderte von kleineren Positionen, die ebenfalls nicht beeinflussbar sind.

Man kann es also drehen und wenden, wie man will. Am Schluss bleiben die an der Gemeindeversammlung beispielhaft präsentierten Posten, über die wir wirklich noch befinden können. Etwa unser Schwimmbad, den Lindauer, Mitgliedschaften in Organisationen wie der Standortförderung, Anlässen wie den Gewerbeapéro oder den Neujahrsempfang, Beiträge an Kulturveranstaltungen, Vereine, Dorf läden oder die Unterhaltsgenossenschaft, der Gemeindeordnungsdienst usw. Diese Situation ist unerfreulich, sie entspricht auch nicht der vielgepriesenen Gemeindeautonomie – ändern können wir sie aber auf unserer Ebene nicht.

Ersatzbeschaffung Kommunaltraktor

Für die Ersatzbeschaffung eines Kommunaltraktors genehmigte der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 90'000.–. Der jetzige, im Jahr 2000 gekaufte Traktor, ist in die Jahre gekommen und die Reparaturen häufen sich und werden immer kostspieliger. Die Abnutzung des Fahrzeuges ist besonders gross, da es nicht nur im Sommer für das Mähen des Rasens von Schwimmbad und Sportplatz sondern auch im Winter für den Pfaddienst benützt wird.

Ferner hat der Gemeinderat

- Die Benützungsgebühren für die Vermietung der Bucksalküche angepasst
- Eine Vernehmlassung zum kantonalen Klärschlamm-Entsorgungsplan genehmigt
- Ein Ehepaar aus dem Bürgerrecht der Gemeinde Lindau entlassen
- Ein Steuererlassgesuch abgelehnt

Manuela Fehr und Viktor Ledermann

Ersatzwahl Schulpflege / Publikation der Wahlvorschläge

Nachdem innerhalb der gesetzlichen zweiten Frist von 7 Tagen keine weiteren Wahlvorschläge eingereicht wurden, sind für die Ersatzwahl eines Mitglieds der Schulpflege Lindau für den Rest der Amtsdauer 2010 bis 2014 die folgenden Personen zur Wahl vorgeschlagen:

- Karin Angst geb. Leutenegger, geb. 30. April 1973, Dorfstrasse 57, 8310 Grafstal
- Andreas Caillet, geb. 26. Dezember 1965, Geren 1, 8317 Tagelswangen
- Györgyi Sutto geb. Kovacs, geb. 01. November 1977, Rikonerstrasse 14, 8310 Grafstal

Der 1. Wahlgang findet am **Sonntag, 13. Februar** statt.

Gemeinderat Lindau

Hundebezeichnung



Alle Hundehalterinnen und Hundehalter werden gebeten, neu angeschaffte oder verstorbene Hunde sowie sonstige Änderungen innert 10 Tagen bei der Einwohnerkontrolle (einwohneramt@lindau.ch oder 052 355 04 44) zu melden. Bitte melden Sie allfällige Änderungen auch bei der ANIS AG (www.anis.ch oder 031 371 35 30).

Für bereits registrierte Hunde wird die Hundesteuer per Rechnung erhoben.

Einwohnerkontrolle Lindau

Velo-Service



- Reparaturen und Service aller Marken, schnell und günstig
- Abhol- und Lieferservice*
- Ski- und Snowboard-Service
- Zusatzakku für E-Bikes 18Ah



Velos von:

RAALPH
FOCUS
GENERO
Blon

und viele andere

10% Rabatt auf alle Reparaturen und Service-Arbeiten inkl. Teile
gültig bis 28. Februar 2011



Velo-Bude
Lindenstrasse 15
8307 Effretikon
Tel. 052 343 43 48
info@velobude.ch
www.elektrovelo.ch

*Illnau-Effretikon, Tagelswangen, Lindau, Ottikon, Kyburg, Weisslingen

Ihr Haustechniker für Heizung und Sanitär



Projektierung / Installation von Heizungsanlagen und Alternativheizungen
Sanitäre Installationen
Unterhalt und Reparaturen

H.P. Hebeisen
Heizung und Sanitär AG
Inhaber Andreas Frey
Rigacher 5
8315 Lindau

info@hebeisenag.ch
www.hebeisenag.ch

Telefon 052 345 19 49
Fax 052 345 14 11



auf dem Weg zur Energiestadt!

Bauherrenmappe

Energie-Beratung für interessierte Bauherrschaften

Wussten Sie schon:

Wer seine Liegenschaft intelligent und effizient saniert, kann den Wärmebedarf und den damit verbundenen CO₂-Ausstoss um bis zur Hälfte reduzieren

Energetische Modernisierung beginnt beim Umdenken. Benutzerverhalten, Wärmedämmung, abgestimmte Heizungssysteme und alternative Energiequellen sind Themen, mit denen Sie sich bei der Umsetzung beschäftigen müssen.

Die energetische Gebäudeerneuerung hat viele Vorteile:

- Energiekosten werden reduziert
- Der Wohnkomfort wird verbessert
- Der Wert der Liegenschaft kann erhalten oder gesteigert werden

Die Unterlagen in dieser Bauherrenmappe sollen Ihnen den Einstieg in die energetische Modernisierung erleichtern. Der Inhalt erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, er soll Sie jedoch bei der Suche nach wichtigen Informationen und kompetenten Ansprechpartnern unterstützen. Machen Sie Gebrauch davon!

Sie können beim Bauamt eine Bauherrenmappe beziehen.

Die einzelnen Informationsbroschüren stehen auf der Homepage der Gemeinde Lindau auch zum Download bereit (Suchbegriff «Bauherrenmappe»!)

Bauamt Lindau

März-Lindauer

Redaktionsschluss: Montag, 21. Feb.

18.00 Uhr

Erscheinungsdatum: Donnerstag, 3. März

Öffnungszeiten der Gemeinde

Gemeindeverwaltung

Tagelswangerstrasse 2, 8315 Lindau, Telefon 052 355 04 44, Fax 052 355 04 45, info@lindau.ch www.lindau.ch

Montag:	08.30 - 11.30 Uhr 14.00 - 18.30 Uhr
Dienstag bis Donnerstag:	08.30 - 11.30 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr
Freitag:	07.00 - 14.00 Uhr

Schulverwaltung

Tagelswangerstrasse 2, 8315 Lindau, Telefon 052 345 15 10, schulsekretariat@schule-lindau.ch www.schule-lindau.ch

Dienstag:	08.30 - 11.30 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr
Donnerstag:	08.30 - 11.30 Uhr
Freitag:	07.00 - 14.00 Uhr

An übrigen Tagen sowie in den Schulferien geschlossen.

Akten zur öffentlichen Einsicht – kant. Richtplan wieder mit Eintrag «Kiesgrube»

Unmittelbar vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe wurden die Unterlagen für die öffentliche Auflage der Gesamtüberprüfung des kantonalen Richtplans zugestellt. Die Auflage dauert bis am 15. April, jedermann hat die Möglichkeit, Einwendungen zum ganzen Plan innert dieser Frist einzureichen. Die Akten liegen in der Gemeindeverwaltung auf oder können unter www.richtplan.zh.ch auch online eingesehen werden.

Der erst kürzlich vom Bundesgericht abgelehnte Eintrag für eine Kiesgrube in Tagelswangen ist zu unserer Überraschung wieder in den aufliegenden Plänen enthalten. Diesmal mit dem ergänzenden Text «Bahnanschluss ausserhalb Erweiterungstrassen der SBB vorsehen; Machbarkeit unter Einbezug Gemeinde prüfen». Der Gemeinderat wird innerhalb der Auflagefrist prüfen, wie seitens der Gemeinde darauf zu reagieren ist.



Ersatzwahl für die Schulpflege

Karin Angst-Leutenegger

Ich möchte mich kurz bei Ihnen vorstellen: Mein Name ist Karin Angst (geb. 30. April 1973 in St.Gallen) und ich wohne seit März 2001 in Grafstal. Ich habe die Ausbildung als Betriebsassistentin bei der Post absolviert. Ich bin Mutter von drei Kindern (8 Jahre, 6 Jahre und 4 ½ Jahre). Den meisten Gröstlern werde ich bekannt vorkommen, da ich mich die letzten Jahre stark für das «Gröstler Dorf-fest» engagiert habe. Auch bei diversen Schulanläs-sen konnte auf mich jederzeit gezählt werden.

Es ist mir wichtig, dass unsere Kinder in der Schule und im Kindergarten ein optimales, positives Umfeld vorfinden, in dem sie sich wohlfühlen. Dort sollten die Kinder von motivierten und begeisterungsfähigen Lehrpersonen unterstützt werden. Um dies zu erreichen, ist eine gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern-Lehrperson-Schulleitung und Schul-behörde nötig. Ich werde alles in meiner Macht ste-hende tun, um dieses (mein) Ziel zu erreichen.

Deshalb wählen Sie mich am 13. Februar 2011 in die Schulpflege!

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstüt-zung.

Es Grüssst Sie herzlichst, Karin Angst-Leutenegger



Andreas Caillet

Jahrgang 1965
verheiratet, 2 Kinder (11- und 7-jährig)
Seit 20 Jahren wohnhaft in Tagelswangen

Warum habe ich mich zur Kandidatur als Schulpflegemitglied zu Verfügung gestellt?

Als Einwohner von Tagelswangen liegt mir die Ent-wicklung der Schulen sehr am Herzen, da die Jahre des Lernens den Grundstein legen für die heran-wachsenden Kinder und Jugendlichen. Es muss möglich sein, dass schwache und begabte Schüler gleichermaßen zielorientiert gefördert werden. Ich möchte auch versuchen, das Vertrauen der Eltern in die Schule und in die Gemeinde zu stärken, Mitver-antwortung zu tragen und sich für eine zukunftsori-entiertere Schule einzusetzen. Da meine Kinder die 1. und 4. Klasse besuchen, habe ich Zuhause täglich die Möglichkeit, aktuell in das Geschehen an der Schule reinzuhören.

Vielen herzlichen Dank im voraus für Ihre Stimme.

Freundlichst, Andreas Caillet

Györgyi Sutto



Geboren am 1. November 1977 in Ungarn, verheira-tet, Bilanzbuchhalterin, momentan 100% Famili-enfrau

Zum Erstaunen vieler Lindauer fanden sich drei Per-sonen für die Nachfolgekandidatur von Philipp Tin-ner. Sicherlich fragen Sie sich, warum ich mich nicht schon im letzten Frühjahr zur Verfügung gestellt habe; es war mir leider aus bürgerrechtlichen Grün-den noch nicht möglich, denn ich erhielt das Bürger-recht erst im Frühsommer. Als gebürtige Ungarin schätze ich die Möglichkeiten der direkten Demo-kratie und die damit verbundenen Rechte und Pflich-ten der Schweizer. Mit meiner Kandidatur möchte ich eigentlich eine Chance wahrnehmen, um mit meinem persönlichen Engagement der Gesellschaft etwas zurückgeben zu können. Als Mutter von zwei Töch-tern im Vorschul- resp. Vorkindergartenalter, liegt es auf der Hand, dass mich unser Schulsystem sehr interessiert. Es ist sehr erfreulich, dass der Schulbe-trieb der Gemeinde Lindau den Begriff Integration nicht nur kennt sondern auch lebt. Eventuell wäre es sogar ein Vorteil für die Schulpflege, wenn ein Mit-glied des Gremiums einen Migrationshintergrund aufweisen könnte.

Wie leicht es ist, sich in unserer Gemeinde einzu-bringen, zeigt meine Organisation der Kleinkinder Fasnacht in Grafstal. Die strahlenden Augen der Kin-der zeigen mir auf, dass es sich lohnt, eine Idee mit Hilfe eines Teams ins Praktische umzusetzen. Die Wichtigkeit der Teamarbeit zeigt sich im Ansehen eines Gremiums. Unstimmigkeiten werden von Aus-senstehenden sehr schnell erkannt und teilweise auch in Medien kommentiert.

Seit 2005 wohnen wir in Grafstal und somit in der Gemeinde Lindau. Wir fühlen uns hier bestens auf-genommen und die vielen Freizeitmöglichkeiten run-den den positiven Eindruck ab.

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie mir mit Ihrer Stimme die Mitarbeit in der Schulpflege ermöglichen. Herzlichen Dank!

Györgyi Sutto

Mitteilungen



Skilager

Für viele sportbegeisterte Schüler aus Lindau beginnt am Sonntag, 6. Februar eine unvergessliche Woche in den schneeverschnittenen Bergen. Die 29 Schüler und Schülerinnen vom Schulhaus Bachwis fahren gemeinsam mit ihren Betreuern am Sonntagmorgen los in Richtung Toggenburg nach Wildhaus. In dieselbe Richtung, nach Alt St. Johann, sind die 60 schneebegeisterten Schülerinnen und Schüler der Oberstufe mit Begleitpersonen unterwegs. Aus dem Schulhaus Buck haben sich 32 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Sie werden ebenfalls am Sonntagvormittag losfahren. Ihre Reise nach Schanferl dauert etwas länger, sie werden ihre Fahrkünste im Ski-gebiet von St Moritz vertiefen.

Wir wünschen allen Lagerteilnehmerinnen und -teilnehmern eine schneereiche, sonnige Woche und natürlich Ski heil und viel Spass.

Besuchsmorgen Oberstufe

Auch in diesem Jahr war der Besuchsmorgen vom Samstag, 22. Januar an der Oberstufe Grafstal ein gelungener Anlass. Die Türen standen an diesem Morgen allen Interessierten offen. Wir danken den zahlreichen Besuchern für das grosse Interesse. Auch ein herzliches Dankeschön allen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern für den spannenden Einblick in den Schulalltag. Es ist für alle nicht selbstverständlich an einem eigentlich freien Samstagvormittag zur Schule zu kommen.

Die obligatorische Information für die Eltern der 2. Sekundarschülerinnen und Schüler war sehr aufschlussreich. Die vielen Neuerungen und Veränderungen, welche die Neugestaltung 3. Sek mit sich bringt, wurden den anwesenden Eltern von den Lehrpersonen und der Schulleiterin, Frau Daniela Rust Schwander, genau aufgezeigt und erläutert. Die wichtige Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und

Schule wurde betont und viele Fragen seitens der Eltern konnten geklärt werden.

Schuleintritt

Der Eintritt in die Schule ist für Kinder, aber auch für Eltern etwas ganz Spezielles. Neben dem Elternhaus wird die Schule in den nächsten Jahren für das Kind zu einem zweiten Lebensmittelpunkt. Als gesunder Lebensraum leistet die Schule einen kindgerechten Unterricht und nimmt Rücksicht auf den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Kinder.

Schulpflicht: Alle Kinder, die zwischen dem 1. Mai 2006 und dem 30. April 2007 geboren sind, werden im Sommer schulpflichtig – sprich müssen den Kindergarten besuchen. Den Eltern wird nach den Sportferien die Schülerkarte ihres Kindes zugestellt. Diese ist ausgefüllt und korrigiert bis 18. März zurückzuschicken. Eine vorzeitige Einschulung ist möglich, wenn es der Entwicklungsstand des Kindes zulässt und dieses bis zum 31. Juli das vierte Altersjahr vollendet hat. Ebenfalls ist eine Rückstellung möglich. In diesen Fällen haben die Eltern bis Mitte April entsprechende Gesuche mit Arztzeugnis oder Empfehlung des Schulpsychologischen Dienstes an die Schulverwaltung einzureichen. Für weitere Informationen oder Fragen steht Ihnen die Schulverwaltung, Telefon 052 345 15 10, gerne zur Verfügung.

Seit 2008/09 ist der Besuch des Kindergartens obligatorisch. Man spricht beim Übertritt in die Primarschule nicht mehr von Einschulung, sondern von einem Stufenübertritt. Dieser erfolgt in der Regel nach zwei Jahren Kindergarten. Ihr Kind hat im Kindergarten sprachlich, sozial und schulisch vieles gelernt, was ihm jetzt nützlich sein wird. Nach wie vor sind Spiel und Bewegung wesentlich für die Entwicklung ihres Kindes; dabei werden die Grundfertigkeiten des Lernens gefördert. Ihr Kind lernt beim Spielen, ohne es zu wissen. Die grosse Mehrheit der Kinder freut sich auf die erste Klasse und ist neugierig darauf, was kommt.

Jäiser + Keller AG
Gartenbau - Blumenboutique

**Fachgerechte
Winterschnittarbeiten
an Sträuchern
und Bäumen**

Gartenbau Bietenholzstr. 3 8307 Effretikon Tel. 052 343 65 65	Blumenboutique Bietenholzstr. 1 8307 Effretikon Tel. 052 343 21 62
---	--

Kühlen, Waschen, Trocknen,
Kochen, Backen, Gefrieren,
Geschirrspülen

guter Service
gute Preise
tawa-elektrogeraete.ch

Gratis Telefon **0800 806 600**

Elektrogeräte GmbH
TAWA

Technikumstr. 16, Winterthur (vis-à-vis Technikum)
Inhaber: Urs Bärtschiger, Lindau

Ersatzwahlen

Aufgrund des vorzeitigen Rücktrittes von Ph. Tinner aus der Schulpflege wird am Sonntag, 13. Februar die Ersatzwahl für den Rest der Amtsdauer (2010 bis 2014) stattfinden. Für den vakanten Sitz haben sich drei Personen zur Verfügung gestellt. Die Schulpflege freut sich, möglichst bald wieder in Vollbesetzung arbeiten zu können. Besten Dank für Ihre Unterstützung.

*Für die Schulpflege
Nadia Onorato*

Informationen zum Schuljahr 2011/2012

Eintritt in die 1. Klasse der Primarschule

Im August werden alle Kinder, die zwischen dem 1. Mai 2004 und dem 30. April 2005 geboren sind und alle zurückgestellten Kinder, schulpflichtig. Schulbeginn ist Montag, 22. August 2011.

Eine spezielle Anmeldung ist nicht notwendig.

Für Kinder, die auf Wunsch der Eltern wegen körperlicher Schwäche oder mangelnder Schulreife zurückgestellt werden sollen, ist bis 15. April ein schriftliches Gesuch an die Schulpflege zu richten.

Die Schulpflege kann bis um ein Jahr jüngere Kinder auf Beginn des Schuljahres in die erste Klasse aufnehmen. Das schriftliche Gesuch mit einem Arztzeugnis oder einem Bericht des Schulpsychologischen Dienstes ist bis 15. April der Schulpflege zuzustellen.

Die Klasseneinteilung mit allen notwendigen Informationen erhalten Sie bis spätestens 30. Mai.

Die Kindergärtnerin/der Kindergärtner oder die Schulverwaltung, Telefon 052 345 15 10, geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Eintritt in den Kindergarten

Im August werden alle Kinder, die zwischen dem 1. Mai 2006 und dem 30. April 2007 geboren sind und alle zurückgestellten Kinder, kindergartenpflichtig. Kindergartenbeginn ist Dienstag, 23. August. Das Anmeldeformular wird den Eltern zugestellt und ist bis 18. März zurückzuschicken.

Für Kinder, die auf Wunsch der Eltern wegen körperlicher Schwäche oder mangelnder Reife zurückgestellt werden sollen, ist bis 15. April ein schriftliches Gesuch an die Schulpflege zu richten.

Die Schulpflege kann Kinder, die bis 31. Juli 2011 das 4. Altersjahr vollendet haben auf Beginn des Schuljahres in den ersten Kindergarten aufnehmen. Das schriftliche Gesuch mit einem Arztzeugnis oder einem Bericht des Schulpsychologischen Dienstes ist bis 15. April 2011 der Schulpflege zuzustellen.

Die Kindergarteneinteilung mit allen notwendigen Informationen erhalten Sie bis spätestens 30. Mai.

Für zusätzliche Auskünfte steht Ihnen die Schulverwaltung, Telefon 052 345 15 10 gerne zur Verfügung.

Schulpflege Lindau

Daten der Mütterberatung in Lindau:

Jeden 1. und 3. Montagnachmittag in der kath. Kirche in Grafstal **von 14 bis 16 Uhr.**

Die nächsten Daten sind: **7./21. Februar**

Chris & Mike Neues Konzert-Programm
Tickets: 052-347 09 23
www.chrismike.ch
Effretikon 4.+5. Feb.
Stadthausaal 20.30h
these are the days

**SILVIA
COIFFURE**
SILVIA MANDIC | NEUHOFSTR.8 | 8315 LINDAU
PHONE: 052 345 08 57
5.2. - 19.2.2011 BETRIEBSFERIEN



Erzählnacht im Schulhaus Buck

Ganz anders als sonst präsentierte sich das Schulhaus Buck am Donnerstag, 20. Januar abends kurz vor 18 Uhr. Normalerweise ist es dann sehr still. Da und dort schimmert eventuell noch ein Licht, weil eine Lehrperson noch arbeitet oder Böden gereinigt werden. Doch am besagten Donnerstagabend vibrierte es hier vor Leben. Kinder und Erwachsene studierten Einteilungspläne und suchten hektisch Zimmer. Jedes Kind trug ein dickes Kissen unter dem Arm. – Erzählnacht – sie veränderte die Rollen, die Zimmer, die Atmosphäre – kurz, das ganze Schulhaus. Die Eltern rückten in den Vordergrund, an den Platz der Lehrer, die Lehrer glitten in den Hintergrund und wurden zu Begleitpersonen. In den Schulzimmern herrschte gedämpftes Licht, Bänke und Stühle mussten zurücktreten, denn jedes Kind sollte seine liebste Zuhörposition einnehmen können.

Die gemütlich eingerichtete Cafeteria bot für Eltern und Angehörige während der ganzen Dauer der Erzählnacht Stärkung in Form von Gebäck und Getränken.

Pünktlich um 18 Uhr betraten die Halbklassen der Unterstufe von einer erwachsenen Begleitperson betreut die entsprechenden Zimmer. Jedes Zimmer war eine andere Welt, in der es etwas anderes zu erfahren gab. Die Kinder liessen sich bereitwillig mitnehmen zum Fuchs mit dem weissen Fell, der eine ganz eigene Lösung fand, um sich zu tarnen, als sein Vater, oder zur Hexenmutter Leila, die ihre Tochter 13 Tage lang alleine lassen musste und einen Weg fand, dies so zu tun, dass beide neue glückliche Erfahrungen dabei machen konnten. Ein kurzer Ausflug nach Japan machte die Kinder bekannt mit dessen äusserst komplizierten und aufwendigen Sprache. Sie erhielten einen Einblick in eine japanische Schulstunde, in der neben der Kopflastigkeit auch die Bewegung ihren wichtigen Raum einnimmt.



Gespannt hören die Kinder den spannenden Geschichten zu.

Die Schüler der Mittelstufe lösten die Unterstüfler um 20 Uhr ab. Ihr Erzählabenteuer dauerte bis 22 Uhr. Auch sie tauchten ein in Geschichten wie «Die Greifenfeder», die nicht nur Heil sondern auch Unheil brachte, «Der Würfel der Zeit», der die Menschen auf Knopfdruck älter oder jünger werden liess und die Ratekrimis, bei denen es galt, durch folgerichtiges Überlegen den Täter zu finden.

Der Abend verging wie im Flug. Der von der Lehrerschaft und der Elternmitwirkung SCHUELZYT Buck (Vorstand: Susi Lüthy Glaus, Mirjam Ruijter, Pia Lienhard) organisierte Anlass bereicherte Kinder und Erwachsene. Alle durften etwas nach Hause nehmen, das sie ihr ganzes Leben begleiten wird.

Katia Bodmer



Zur frühen Morgenstunde

Wie bereits Tradition, versammelten sich am frühen Morgen des Schulsilvesters eine stattliche Anzahl Kinder vor dem Vereinsarchiv in Grafstal. Voller Tatendrang und Vorfreude wurden Fackeln gefasst, konzentriert angezündet und geduldig gewartet.

Punkt 6.15 Uhr setzte sich der Zug aus 46 Kindern und vielen Eltern in Bewegung. Ein eindrückliches Bild, das sich da in der Dunkelheit bot: eine lange Schlange von brennenden Fackeln zog in der Dunkelheit langsam den Berg hinauf Richtung Winterberg.

Oben angekommen und alle Fackeln gelöscht, durften sich die Kinder einen heissen Punsch zu Gemüte führen, um sich dann frisch gestärkt in die Festivitäten des Schulhauses zu stürzen.

Dank der guten Disziplin der Kinder, der Begleitung vieler Eltern und zweier Männer der Feuerwehr (hier ein herzliches Danke für das frühe Aufstehen und Begleiten!) kam der lange Zug auch dieses Jahr wieder heil in Winterberg an.

Es hat riesig Spass gemacht und wir freuen uns bereits jetzt wieder auf den nächsten Fackelmarsch am Schulsilvester 2011!

Vorstand Schuelzyt

Schulsilvester

Am Mittwoch, den 22. Dezember 2010 fand von 19 – 1 Uhr der traditionelle Schulsilvester zum Thema «Crazy» an der Oberstufe Grafstal statt.

Bereits am Montagnachmittag starteten wir, die Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler der dritten Oberstufe, die Vorbereitung für den Schulsilvester zum Thema «Crazy».

Im Anschluss an die Einleitung und die Anweisungen der Lehrpersonen machten wir uns voller Ideen an die Arbeit. Nach den ersten zwei Lektionen nahmen die Räume Farbe und Gestalt an. Mit viel Motivation und Tatendrang wurden schöne Plakate und Maschen kreiert.

Den ganzen Dienstag verbrachten wir damit, die Säle soweit wie möglich fertig einzurichten, damit wir am Mittwoch nur noch den Feinschliff verpassen mussten. Am Dienstagnachmittag sassen die einen schon gelangweilt und arbeitslos herum.

Am Mittwochmorgen trafen wir uns am 8.20 Uhr im Singsaal, den wir am Silvester als Disco benutzten, um weitere Details zu besprechen. Es wurde eine Hauptprobe für die Moderatoren der Sendung «Wetten, dass...?» einberufen.

Abends trafen sich alle Klassen um 18.45 Uhr in ihrem Klassenzimmer. Kurz wurden noch ausgelassene Fotos geschossen.

Danach füllte sich der Singsaal rasch und die Stimmung war schon bald auf dem höchsten Punkt. Wir begrüßten kurz darauf Thomas Gottschalk und Michelle Hunziker mit einem grossen Applaus. Die 3. Sek B wettete, dass Lea Fehr es schaffen würde, fünf Hände der Mädchen in der Klasse mit verbundenen Augen tastend zu erkennen. Der Star hatte Recht und die 3. Sek B gewann die Wette. Trotzdem wurde die Klasse 2. Sek A zum Wettkönig gekürt: Sie hatten gewettet, dass sie es schaffen würden, die ganze

Klasse innerhalb von 30 Sekunden auf 2 Quadratmetern zu platzieren. Nach dem Showblock tanzten die Teenager ausgelassen zur Musik. Während der Essenspause war der Andrang bei der Essenausgabe gross und die Bar immer schön voll.

Viele Auftritte gelangen super und wurden mit einem grossen Applaus beendet. Auch der Effi-Star 2010 Viviana Cardona glänzte mit zwei Auftritten. Viele Stars performten, wie zum Beispiel Lady Gaga, Hannah Montana und Justin Timberlake, die von einzelnen Schülern nachgeahmt wurden. Tolle Fotografen hielten diesen Abend fest und knipsten beinahe tausend Bilder.

Um 1 Uhr morgens wurde der Abend mit der Wahl zu Mister und Misses Crazy abgeschlossen. Die Gewinner erhielten eine Champagnerflasche gefüllt mit Celebrations-Schokolade.

Als der Saal nur noch mit Schülern der 3. Sek gefüllt war, kam das grosse Aufräumen. Alle packten mit an und wir waren ziemlich schnell fertig. Wir verabschiedeten uns und gingen in die wohl verdienten Weihnachtsferien.

Sina Dal Pan und Sandra Tschachtli

Kleinanzeige

Zu vermieten per sofort **2 Garagen**
à 140.00 Fr. in Lindau.
Tel:052 345 32 54



Unter dem Motto «Crazy» feierten die Oberstufenschülerinnen und -schüler den letztjährigen Schulsilvester.

健 TCM Oberland Traditionelle Chinesische Medizin

Gratis Probebehandlung bis Ende Februar

Therapeut Gong (über 25 Jahre Erfahrungen, Krankenkassen anerkannt)

Bahnhofstr. 28 8307 Effretikon Tel: 052 343 25 24

Bei folgenden Beschwerden kann TCM Ihnen helfen:

- Chronische Schmerzzustände (Rheuma, Glieder- und Gelenkschmerzen). Sportverletzungen
- Rückenleiden (Verspannung, Bandscheibenvorfall, Hexenschuss)
- Allergien (Heuschnupfen), Bronchitis, Asthma, Erkältung.
- Kopfschmerzen, Schwindel, Schlafstörung, Nervosität, Depression.
- Hautleiden, Blutdruckstörung, Prostata Beschwerden.
- Verdauungsstörung, Alkohol- Raucherentwöhnung, Übergewicht.
- Menstruationsbeschwerden, Fruchtbarkeitsstörung
- Kinder-Erkrankungen (Hyperaktivitätsstörung, Kinderlähmung)

Dipl. Kleinkinderzieherin BKE / FFK 30 – 40%

Das Chinderhuus ZicZac in Tagelswangen sucht per sofort oder nach Vereinbarung für den Bereich Krippe eine Kleinkinderzieherin (BKE / FFK).

Sie bringen mit:

- Diplom als Kleinkinderzieherin (BKE / FFK)
- Freude an der kreativen Arbeit mit Kindern
- Teamgeist, Motivation und ein fröhliches Wesen

Wir bieten:

- Ein junges und aufgestelltes Team
- Eine gut eingerichtete und geführte Krippe mit 1 Gruppe, mit schönem Garten in ländlicher Umgebung
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Haben wir Interesse geweckt? Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto und Zeugnissen senden Sie bitte an Chinderhuus ZicZac, Frau Silvia Scudella, Krippenleitung, Buckstrasse 27, 8317 Tagelswangen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Kantonalmeisterin im Eiskunstlauf aus Tagelswangen

Die Topfavoritin Andrina Sigron vom Eislaufclub Illnau-Effretikon, wohnhaft in Tagelswangen, packte nach Absage aller Eliteläuferinnen die Chance auf den Gewinn des Wanderpokals der Zürcher Kantonalmeisterschaft. In der Klotener Kolpingarena legte Sigron die Basis für diesen Titel. Höhepunkt ein Dreifachsalmchow mit Handberührung auf dem Eis. Mühe bekundet Sigron anderntags in der Kür. Trotz zwei Stürzen war die Sache jedoch klar, nachdem sie am Schluss je einen Doppelflip und Doppellutz auf das Parkett bzw. auf das Eis legte. Sigrons Name wird nun auf dem Wanderpokal eingraviert neben diversen bekannten früheren Siegerinnen.

für die Redaktion, Claudia Roost
(Quelle der Landbote)



**PNEUHAUS
WEGMANN**
8317 TAGELSWANGEN

- Reifen-Service
- Lenkgeometrie
- Fahrwerkänderungen

- Motorradreifen
- Schneeketten
- Stossdämpfer prüfen

- Felgen
- Batterien

Tel. 052 343 11 68
Fax 052 343 67 32

www.pneuhaus-wegmann.ch
info@pneuhaus-wegmann.ch

Die Löwen sind los – ein Besuch in der Chinderhüeti

Jeden Freitag können Eltern ihre Kinder in Winterberg im alten Schulhaus in die Chinderhüeti bringen. Mit der Unterstützung einer Mutter betreut die Leiterin der Hüeti bis zu zehn Kinder von 8.45 bis 11.15 Uhr.

Bei meinem Besuch platzte ich gerade in die Löwennummer. Sinja, Kiana, Lio und Yanick spielten Zirkus und boten eine tolle Vorführung!



Diese vier putzigen jungen «Löwen» freuen sich auf eine neue Betreuerin!

In der Chinderhüeti wird aber auch verkauft, gekocht, geritten, mit der Eisenbahn und Autos gespielt und Bücher angeschaut. Auf meine Frage, was sie hier am liebsten spielen, erhalte ich von den Kindern keine Antwort, dafür bin ich auf dem Laufenden was Computerspiele betrifft oder wer die wilden Blattern schon hatte...

Séverine Burgermeister war heute als Mutter zur Unterstützung dabei. Sie schätzt, dass sie ihren Sohn mit gutem Gefühl abgeben kann und er die Möglichkeit hat sich mit anderen Kindern in der Gruppe auszutauschen.

Am Ende dieses Morgens verlasse ich eine fröhliche, bunte Schar von glücklichen Kindern, die tolle Stunden zusammen verbringen konnten.

Sind Sie unsere neue Löwendompteuse?

Die Leiterin unseres Kinderhütendienstes, Francesca Arnold, verlässt uns leider aus privaten Gründen auf Ende April, weshalb wir nun eine neue Leiterin für den Hütendienst suchen.

Sind Sie an einer abwechslungsreichen Arbeit mit Kleinkindern interessiert? Dann melden sie sich für weitere Informationen bei
Regula Stocker: 052 347 13 57

Rahel Sauter
Jugend- und Familienverein Lindau



Kodiakbären in Alaska

**Vortrag und Multivisionsshow
von David Bittner**



Auf Tuchfühlung mit einem Kodiakbären.

**Donnerstag, 24. Februar, 20 Uhr
im Bucksaal Tagelswangen**

Platzreservation:

forum@lindau.ch,
052 / 345 28 94 oder 052 / 347 15 03

Eintritt: Fr. 15.– / 10.– / 35.– (Familie)

Seit einigen Jahren reist der Berner Biologe David Bittner wann immer möglich nach Alaska, um das Leben der Bären zu erforschen und zu dokumentieren. Meistens alleine unterwegs lebt er monatelang in der Wildnis und ernährt sich zum grössten Teil von selbst gefangenem Fisch. «Eine Überraschungsbegegnung mit einer Bärenmutter und ihren drei Jungen während der ersten Reise war mein Schlüsselerlebnis. Seither sind die grossen «Braunen» auf der Kodiak-Insel und an der Katmai-Küste meine grosse Leidenschaft.» Mit einem Kajak paddelt der Abenteurer durch Wind und Wetter und ist mit der Zivilisation nur per Notrufsignal verbunden. Mit viel Geduld und entsprechendem Verhalten gewinnt David das Vertrauen einiger wilder Bären.

David Bittner erzählt gerne und mit Begeisterung von seinen Erlebnissen mit den Bären in Alaska. Mit seiner Erfahrung, seinem aussergewöhnlichen Bildmaterial und qualitativ hochwertigen Filmausschnitten gestaltet er seine Vorträge äusserst authentisch. David gewährt dabei fesselnde Einblicke in seine Abenteuer und entführt das Publikum in die faszinierende Welt der Bären.



David Bittner

**Der Jugend- und Familienverein und das
Forum Lindau präsentieren gemeinsam**

**Der Schellenursli
Mit den Tösstaler Marionetten**

**Mittwoch, 2. März, 15 Uhr,
Türöffnung um 14.15 Uhr, Dauer 1 Stunde
Bucksaal Tagelswangen**



Schellenursli

Es war 1945, als Alois Carigiet zusammen mit Selina Chönz (Text) das Bilderbuch «Der Schellenursli» herausbrachte. Inzwischen ist das Buch bereits in der 28. Auflage erschienen und zu einem Klassiker der Schweizer Bilderbuchliteratur geworden. Mit viel Liebe zum Détail bauten die Tösstaler Marionetten unter Werner Bühlmann Carigiets Figuren und das Bündner Dorf Guarda nach. Die Geschichte vom Schellenursli, der am Chalanda Marz – dem Fest, das den Winter vetreiben soll und passend am 1. März gefeiert wird – die grösste Glocke tragen will, kann ihren Lauf nehmen und einmal mehr Gross und Klein faszinieren.

Eintritt:

Einzeleintritt Kinder und Erwachsene Fr. 10.–
Familien: (Eltern mit eigenen Kindern/Grosseltern mit eigenen Enkelkindern) Fr. 30.–
Mitglieder JFVL: Familien Fr. 25.–

Reservationen:

052 385 14 85 oder 052 345 21 79 oder
052 347 15 03 oder forum@lindau.ch
Die Sitzplätze sind nicht nummeriert/angeschrieben.



Jahresrückblick 2010 des Gemeinderates, der Kommissionen und der Verwaltung

Vorwort

Das Jahr 2010 brachte der Gemeinde Lindau, als Zeichen für den grossen Bevölkerungszuwachs der letzten Jahre, ein Jubiläum in Form der 5000. Einwohnerin, die wir feiern durften. Die zusätzlichen Einwohnerinnen und Einwohner führten aber auch dazu, dass diverse Planungen im Hinblick auf künftige Bedürfnisse – etwa nach weiterem Schulraum – notwendig wurden. Ein weiteres wichtiges Projekt, welches im Berichtsjahr begonnen wurde, betrifft den Aufbau eines gemeindeeigenen Glasfasernetzes, mit dem Lindau für die enormen Datenmengen, die es in Zukunft zu bewältigen gilt, gerüstet sein möchte. Man könnte somit das vergangene Jahr als eine Art «Übergangsjahr» bezeichnen, das nicht enorm viele Wellen warf, in dem aber viele Weichen für die Zukunft gestellt wurden. Dennoch gibt es auch über dieses Jahr viel zu berichten. In bekannter Manier ist der Jahresbericht nach Ressorts des Gemeinderates gegliedert:

Ressort Präsidiales und Kultur

Gemeindeversammlungen

Die Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2010 war mit 154 Teilnehmern sehr gut besucht, was wohl weniger auf den zu genehmigenden Zweckvertragsvertrag für die ARA Bassersdorf und auf die Abnahme der Jahresrechnung 2009 zurückzuführen

war, als auf das schon in der Einleitung angesprochene Projekt der Einzonung des „Plattenächer“ in Tagelsswangen. Nach einer langen, aber fairen Diskussion stimmte der Grossteil der Anwesenden dieser Zonenplanänderung zu. Weit weniger spannend verlief dann die Versammlung vom 6. Dezember 2010, an der erstmals seit langer Zeit nur ein Thema, der Voranschlag 2011, zu behandeln war. Leider fanden denn auch lediglich 61 Stimmberechtigte den Weg in den Bucksaal.

Wahlen

Am 25. April 2010 fanden die Gesamterneuerungswahlen der Gemeindebehörden für die Amtsdauer 2010 – 2014 statt. Dabei wurden der Gemeinderat, die Schulpflege, die Sozialbehörde und die Rechnungsprüfungskommission neu bestellt – alle im ersten Wahlgang. Folgende Personen wurden gewählt:

Gemeinderat:

Fritz Jenzer (Präsident), Bernard Hosang, Andreas Kuhn, Hanspeter Frey, Esther Elmer, Ruth Alder Broens

Schulpflege:

Christiane Hirzel (Präsidentin und damit von Amtes wegen auch Mitglied des Gemeinderates), Sabrina Baumann, Doris Hutter, Daniel Müller, Nadia Onorato, Philipp Tinner, Regula von Moos



Sozialbehörde:

Patricia Gadiant Dietschi, Max Niederer, Hanspeter Renfer, Roland Widmer (als Präsidentin vom Gemeinderat delegiert: Esther Elmer)

Rechnungsprüfungskommission:

Bruno Roost (Präsident), Heinz Aerni, Otto Bossard, Beat Mettler, Nicole Gujer



Von links nach rechts: Bernard Hosang, Ruth Alder, Hanspeter Frey, Christiane Hirzel, Fritz Jenzer, Esther Elmer und Andreas Kuhn

Anzumerken ist zu den Wahlen, dass bereits im Berichtsjahr ein Rücktritt zu verzeichnen war, und zwar derjenige von Philipp Tinner aus der Schulpflege. Die Ersatzwahl findet an der Urne statt. Schliesslich sind auch die Wahlen in die reformierte Kirchenpflege erwähnenswert, welche von der Gemeinde im Auftragsverhältnis durchgeführt werden. Hier wurden nämlich im ersten Wahlgang nur gerade 3 Personen (bei 7 Sitzen) gewählt, so dass die bisherige Kirchenpflege im Amt bleiben musste. Gewählt wurden Gudrun Mandic (Präsidentin), Angelika Kunz und Silvia von Wyl. Für den zweiten Wahlgang fand sich dann mit Ursula Bont eine offiziell kandidierende Person. Weil hier das relative Mehr zur Wahl genügt, wurden schliesslich weitere Personen mit 4 resp. 3 Stimmen gewählt. Erfreulich war, dass mit Ernst Wegmann einer der so Gewählten das Amt annahm, obwohl keine Amtspflicht besteht.

Gemeinderat

Der Gemeinderat tagte im Jahr 2010 an insgesamt 21 Sitzungen und behandelte dabei 219 verschiedene Geschäfte. Das entsprechende Protokoll umfasst 546 Seiten im Format A4. Im Mai mussten die scheidenden Mitglieder Jeannette Fröhlicher und Marcel Morf verabschiedet werden, per Ende Schuljahr dann auch Schulpräsidentin Christina Wyss. An dieser Stelle nochmals ein ganz herzlicher Dank für den grossen geleisteten Einsatz. Auch in der neuen Zusammensetzung funktionierte der Ratsbetrieb gut, eine zweitägige Klausur von Ende August gab die Möglichkeit, sich persönlich und sachlich noch besser kennen zu lernen und wichtige Weichen für die Zukunft zu stellen. Für die neue Legislatur mussten auch diverse Reglemente überarbeitet werden. Vor allem aber wurden auch neue Legislaturziele gesetzt. Schliesslich hatte der Gemeinderat auch die Wahl der verschiedenen Kommissionen vorzunehmen, jeweils in Ergänzung zu den Delegationen aus dem Gemein-

derat. Namentlich wurden folgende externe Personen gewählt:

Bau- und Planungskommission:
Regula Friedli, Judith Casagrande

Elektrizitätswerkkommission:
René Glaus, Daniel Wegmann, Urs Spiegel

Jugendkommission:
Bruno Grüninger, Peter Hutter, Eveline Schmocker

Kulturkommission:
Annaliese Cina, Urs Hugentobler, Hans Rudolf Reimann, Zita Russi, Alexandra Schulthess

Liegenschaftskommission:
Ruth Kuhn

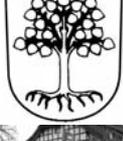
Redaktionskommission:
Katia Bodmer, Monika Gilgen, Gabriela Meyer, Claudia Roost, Brigitte Sandhofer, Manuela Staubli

Schwimmbadkommission:
Karin Benz, Jacqueline Peier

Sportanlagenkommission:
Peter Hutter, Jeannine Lanz, Katharina Rossi, Andreas Käser, Marco Nuzzo

Personelles / Verwaltung

Erfreulicherweise war auch das Jahr 2010 in personeller Hinsicht von Stabilität geprägt. Lediglich die Liegenschaftsassistentin Sabrina Aerne verliess die Gemeinde aus persönlichen Gründen. Erfreulicherweise konnte die Stelle mit Ruth Kuhn aus Winterberg sehr kompetent neu bestellt werden. Sie leistet ihr 40%-Pensum neu im Berghof, was eine bessere Koordination mit dem auch für die Liegenschaften zuständigen Werkhofchef möglich macht. Im Februar trat Patricia Furrer als Mitarbeiterin im Sozialamt in den Dienst der Gemeinde, sie ersetzte dort Lara Brandenberger, die schon im Vorjahr intern ins Bauamt gewechselt hatte. Schliesslich zwang die zunehmende Arbeitslast im Sozialamt auch dazu, die Stellenprozente aufzustocken; neu arbeitet im finanziell-administrativen Bereich auch unsere langjährige Aushilfe im Finanzamt, Manuela Keller, mit. Ansonsten dürfen wir uns über eine grosse Treue unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ihrem Arbeitgeber freuen. Davon profitieren auch die Einwohner, geht doch mit jedem Stellenwechsel auch viel Know-how verloren. In administrativer Hinsicht wurden für sämtliche Stellen aktualisierte Stellenbeschriebe und Pflichtenhefte ausgearbeitet, eine Arbeit, die für die Qualitätssicherung wichtig ist. Auch der Arbeitssicherheit wurde durch diverse kleinere Verbesserungen das notwendige Gewicht eingeräumt. Ebenso wurde die IT-Sicherheit mit einigen Massnahmen zusätzlich verbessert.



Kulturelles

Nach dem Umbau 2009 wurde auf vielfachen Wunsch entschieden, die Bibliothek provisorisch zusätzlich am Mittwochmorgen für zwei Stunden zu öffnen. Der Versuch sollte vorerst bis zu den Frühlingsferien 2010 dauern. Obwohl sich die neue Öffnungszeiten nur langsam einbürgerte, entstand bald eine kleine aber eingefleischte Mittwochmorgensgemeinschaft, die stetig wächst. Auch während der Schulferien ist die morgendliche Ausleihzeit bei Kindern und Jugendlichen beliebt und die Bibliothek bleibt somit seit den Frühlingsferien weiterhin am Mittwoch geöffnet. Seit der Neueröffnung im September 2009 konnten wir 75 neue aktive Kunden registrieren. Es wird allgemein geschätzt, dass der Jahresbeitrag von Fr. 20.– (bzw. Fr. 25.– für Paare) trotz Renovation weiterhin moderat ist im Vergleich zu den grösseren umliegenden Bibliotheken. Seit dem Umbau kamen auch wieder vermehrt Schulklassen der Oberstufe in die Bibliothek. Dank dem erhöhten Medienkredit konnten im letzten Jahr 425 neue Medien angeschafft werden. Zusätzlich zu den stets vorhandenen Aktualitäten wurde der Reisebuchbestand aufgestockt und aktualisiert. Es konnten zudem rund 1300 Ausleihen mehr verbucht werden gegenüber 2008 (1400 gegenüber dem Umbaujahr 2009), was doch eine erfreuliche Steigerung ist.

Das Forum Lindau bot in schon sehr bewährter Manier mit den Veranstaltungen eine tolle Mischung aus Kunst und Information. Im Gemeindehaus konnten drei weitere ortsansässige Künstlerinnen ihre Werke ausstellen; eine sehr sympathische Bereicherung auch für unsere Räumlichkeiten. Zumindest im weitesten Sinn können die Dorfläden ebenfalls der Kultur zugerechnet werden. Hier gab vor allem der Laden in Lindau zu reden. Zwar hatte der Gemeinderat auch für die Jahre 2010 und 2011 einen Unterstützungsbeitrag von Fr. 10'000.– und eine zusätzliche Defizitgarantie von Fr. 5'000.– zugesagt. Trotzdem sah es lange Zeit so aus, als würde der Laden auf Ende 2010 schliessen. Einerseits fanden sich keine neuen Mitglieder für die Leitung des Trägervereins, andererseits wurde eine Kündigung des Mietvertrages in Aussicht gestellt. Die Schliessung konnte vorerst zumindest aufgeschoben werden; bei Redaktionsschluss für diesen Bericht haben sich neue leitende Mitglieder für den Verein gefunden; zudem laufen diverse Abklärungen, u.a. auch mit der Post.

Informationen

Vor einem Jahr haben Sie den «Lindauer» leider mehrmals mit Verspätung erhalten. Grund dafür war eine organisatorische Änderung bei der Post. Da keine vernünftige Lösung mit den bereits publizierten Annahmeschlüssen möglich war, wurde neu (resp. wieder) ein Weibeldienst für die Verteilung des «Lindauer» eingeführt, der sich seither sehr bewährt hat. Den entsprechenden Personen, Verena Wyss in

Lindau, Karl Elmer in Winterberg, Peter Meier in Grafstal und Robert Keller in Tagelswangen (ab Mitte Jahr, vorher Kathrin Rossi) gebührt unser bester Dank für die zuverlässige Arbeit. Inhaltlich hat der Gemeinderat beschlossen, die Berichterstattung über Geburtstage und Ehejubiläen zu ändern. Hintergrund dazu ist der Datenschutz, der eine Publikation ohne Einverständnis der betroffenen Personen verbietet. Neu wird deshalb nur noch über 60-jährige Ehejubiläen und über 90. Geburtstage sowie über alle Geburtsjubiläen ab 95 Jahren berichtet. Selbstverständlich werden die Betroffenen zuvor gefragt; publiziert wird das Jubiläum nur, wenn sie damit einverstanden sind.

Fluglärm

Weiterhin eine der grössten Sorgen der Gemeinde stellt die Belastung mit Fluglärm dar. Dabei geht es weniger um den Ist-Zustand, hier scheint sich die Mehrheit der Bevölkerung mit der Situation arrangiert zu haben, und auch der Gemeinderat hat immer die Haltung vertreten, dass wir als flughafennahe Gemeinde im Interesse des Wirtschaftsmotors Flughafen bereit sind, einen angemessenen Teil der Flugbewegungen zu tragen. Der eigentliche Kampf der letzten Jahre gilt denn auch der Verhinderung von zusätzlichen Flügen. Im Berichtsjahr lag das Objektblatt «Flughafen Zürich» des SIL (Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt) öffentlich auf. Die aktuelle Fassung sieht noch drei Betriebsvarianten vor, darunter eine, die ohne Zustimmung Deutschlands nicht geflogen werden kann. Vor allem aber ist darin auch die Variante Jopt enthalten, welche u.a. eine Verlängerung der Piste 28 und eine zusätzliche Belastung des Ostens von mindestens vier Stunden vorsieht. Dagegen hat sich die Gemeinde zur Wehr gesetzt. Parallel zum SIL lag auch eine Änderung des kantonalen Richtplanes öffentlich auf. Dabei ist für die Flughafenregion ein eigenes Kapital vorgesehen. Kernpunkt ist die Schaffung einer Abgrenzungslinie, welche der Belastungsgrenze der Immissionsgrenzwerte entspricht. Vereinfacht ausgedrückt würden bauliche Restriktionen ausserhalb dieser Linie wegfallen, innerhalb würden aber sehr strenge Auflagen gelten.

Einbürgerungen

Seit dem in Kraft treten der revidierten Gemeindeordnung ist der Gemeinderat ausschliesslich für die Beurteilung der Einbürgerungsgesuche zuständig. Im Jahr 2010 wurden 8 Einbürgerungsgesuche behandelt. Dabei wurden 13 ausländische Personen sowie 8 Schweizer Bürger in das Bürgerrecht der Gemeinde Lindau aufgenommen.

Wahlbüro / Wahlen

Den grössten Aufwand hatte das Wahlbüro naturgemäss mit den Erneuerungswahlen der Gemeindebe-



hörden im April. Das seit einigen Jahren vom Kanton zur Verfügung gestellte EDV-Programm leistet hier aber bei der Auswertung sehr gute Dienste und stellt eine wesentliche Vereinfachung gegenüber früher dar. Die übrigen Abstimmungstermine verliefen im üblichen Rahmen. Erwähnenswert ist immerhin, dass seit anfangs Jahr alle Stimmrechtsausweise unterschrieben sein müssen, damit die Stimme gültig ist. Viel zu viele Stimmberechtigte vergessen dies leider immer wieder. Die Anzahl deshalb ungültiger Stimmabgeben liegt ziemlich konstant bei 1,5 %. Auch das Wahlbüro wurde – nach öffentlicher Ausschreibung und Konsultation der Ortsparteien – durch den Gemeinderat neu gewählt. Folgende Personen haben sich für diese wichtige Arbeit zur Verfügung gestellt:

Grafstal:

Nadine Dubs, Doris Baggenstoss, Beatrix Eugster, Annette Jenny Kümin, Nicole Kuhn (Obfrau), Cristina Rodrigues Widmer, Karl Schilling

Lindau:

Nicole Bosshard, Danielle Hochstrasser, Marianne Kostrz, Rosmarie Schmid (Obfrau), Fritz Sigg, Irene Stucki, Nicole Weder

Tagelswangen:

Monika Di Benedetto, Magdalena Ehrensperger, Daniel Gujer, Monica Heider (Obfrau), Romy Hug, Jürg Seiler, Barbara Stutz

Winterberg:

Jacqueline Balmer, Sonja Baker (Obfrau), Monika Egger, Alfred Friedli, Anja Mäder, Patrick Friedli, Cornelia Steiner

Standortmarketing

2010 war das erste Jahr, in dem die Gemeinde Lindau als Mitglied von den Leistungen der Standortförderung Region Winterthur profitieren konnte. Die Zusammenarbeit mit dieser Organisation hat sich positiv angelassen. Allerdings dürfen keine Wunder erwartet werden, vor allem deshalb, weil wir über kein freies Bauland mehr in der Industrie- oder Gewerbezone verfügen. Verschiedene Anfragen mussten deshalb mangels Angebot negativ beantwortet werden.

Zur Kenntnis genommen werden musste im Spätsommer, dass die Firma Givaudan SA einen grossen Teil ihrer Produktion aus Kempththal nach Ungarn verlagern wird. Rund 180 Stellen werden per Ende 2012 deshalb verloren gehen. Die Folgen für die Gemeinde sind noch nicht endgültig abzuschätzen, immerhin kann festgestellt werden, dass vergleichsweise wenige der betroffenen Angestellten in unserer Gemeinde wohnen. Der Gemeinderat ist auch mit der Zürcher Firmenleitung der Givaudan SA bezüglich weiterer Nutzung des Areals in Kontakt. Allerdings wird eine alternative Nutzung höchstens langfristig

möglich, weil ein Teil der Produktion in Betrieb bleibt, und die Qualitätssicherungsmassnahmen eine



Die Firma Givaudan SA in Kempththal verlagert einen grossen Teil ihrer Produktion nach Ungarn.

Fremdnutzung des Geländes schwierig machen. Als Standortmarketingmassnahmen kann auch das SBB-Tageskartenangebot der Gemeinde gesehen werden, welches auf anfangs 2010 eingeführt wurde. Nach einem etwas harzigen Beginn konnten wir eine sehr hohe Nachfrage verzeichnen. Offensichtlich besteht ein entsprechendes Bedürfnis in der Bevölkerung. Die Dienstleistung wird deshalb auch im kommenden Jahr aufrecht erhalten.

Vernehmlassungen

Die Gemeinden werden vom Kanton, teilweise auch vom Bund, vor dem Erlass neuer Gesetze und Verordnungen in der Regel zu einer Vernehmlassung eingeladen. Im Jahr 2010 liefen 18 solcher Anhörungen, was auch ein Zeichen dafür ist, wie schnell heutzutage die gesetzlichen Grundlagen geändert oder neu geschaffen werden. Die Bearbeitung ist dabei teilweise sehr arbeitsintensiv, bedingt sie doch das Studium der ganzen Vorlage und das Abschätzen möglicher Auswirkungen. Die Arbeit ist aber wichtig, gibt sie doch die Möglichkeit, den Gesetzgeber auf allfällige Probleme oder Fehlentwicklungen hinzuweisen. Glücklicherweise können wir uns dabei jeweils auch auf Arbeiten des Gemeindepräsidentenverbandes und des Verbandes Zürcher Gemeindeglieder und Verwaltungsangestellten stützen.

Projekt «Energistadt»

Im Vorjahr hatte der Gemeinderat beschlossen, das Label «Energistadt» anzustreben und damit zum Ausdruck zu bringen, dass unsere Gemeinde den haushälterischen Umgang mit der Energie und mit unserer Umwelt ernst nimmt. Im Berichtsjahr wurde die Bestandesanalyse abgeschlossen. Diese zeigte auf, dass wir noch nicht «labelreif» sind, aber doch schon heute einen anständigen Level erreicht haben. Eine Arbeitsgruppe hat inzwischen ein erstes Aktivitätenprogramm entwickelt; dieses wird im kommenden Jahr dem Gemeinderat vorgelegt. Ziel bleibt, das Label in einem der kommenden Jahre zu erreichen.



Ressort Schule

Aktivitäten

Jedes Schuljahr ist reich an Anlässen, die neben dem «normalen» Unterricht laufen. Es gab: sportliche Skilager, interessante Besuchstage, anstrengende Sporttage, einen traditionellen Gemeindecup, ein faires «Schülerturnier», unterhaltsame Schüleraufführungen (Theater, Musicals), unvergessliche Klassenlager, einen farbigen Fasnachtsumzug, anstrengende OL's, erlebnisreiche Waldmorgen und Exkursionen, lehrreiche Verkehrserziehung, informative Projektwochen, besinnliche Adventsanlässe, spannende Autorenlesungen, lange Herbstwanderungen, einen kalten Chlausapero, schöne Räbeliechtliumzüge, Crazy Silvesterpartys und ausgelassene Hausfeste. Solche Anlässe sind Momente in einem Schülerleben, die lange in Erinnerung bleiben. Sie sind ebenso wichtige Lernfelder wie Deutsch und Mathematikunterricht. Viele dieser Aktivitäten konnten nur dank grossem Engagement unserer Lehrerschaft und breiter Unterstützung der aktiven Eltern der Schuelzty stattfinden. Wir danken allen ganz herzlich, die mitgeholfen haben, diese Anlässe durchzuführen.

Personelles

Das Schuljahr 2009/2010 war im personellen Bereich ein sehr unruhiges Jahr. Durch Mutterschaftsurlauben und Krankheiten fielen einige Lehrpersonen aus. In verschiedenen Klassen mussten einige kurzfristige Vikariatslösungen gefunden werden. Diese Umstände erleichterten die Arbeit nicht und brauchten von allen Beteiligten viel Energie und lösungsorientiertes Nachvorneschauen.

Auf Ende des Schuljahres verliessen uns infolge Weiterbildungen, Neuorientierungen und aus persönlichen Gründen 14 Lehrpersonen und der Schulleiter der Primarschule. Auch in Lindau haben wir speziell in diesem Jahr den Lehrermangel zu spüren bekommen. Dank grossem Engagement bei der Stellenausschreibung, viel Flexibilität einiger Lehrpersonen und mit einer gewissen Portion Glück konnten sämtliche Stellen an unserer Schule fristgerecht mit engagierten Lehrpersonen besetzt werden. Nicht zuletzt dank Studierenden der Pädagogischen Hochschule Zürich, welche sich im letzten Ausbildungsjahr befinden. Als neuen Schulleiter konnten wir Philipp Apafi gewinnen. Er konnte seine Führungsarbeit zum Schuljahresbeginn im August 2010 aufnehmen.

Schülerinnen und Schüler

Wie schon in den letzten Jahren, liegt die Zahl der Schülerinnen und Schüler weiterhin hoch. Daraus resultieren die zum Teil grossen Klassen und knappen Raumreserven. Noch bevor das neue Schuljahr begann, gab die Schülerzuteilung viel zu reden. Verschiedene klärende Gespräche mussten geführt und

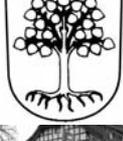
kleine Anpassungen vorgenommen werden. Somit konnten sich 715 Kinder auf den 1. Schultag nach den Sommerferien freuen. Erfreulicherweise konnte auch in diesem Schuljahr für alle Schüler und Schülerinnen eine geeignete Schulungsform gefunden werden. Die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in unsere Schule ist uns weitläufig so gelungen, wie es der Kanton vorschreibt. Das ist möglich dank der guten Zusammenarbeit aller Lehrpersonen mit den heilpädagogischen Lehrpersonen. Die meisten Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen haben nach dem Schuljahresende mit dem Übertritt in einen Lehrberuf einen neuen Lebensabschnitt gestartet. Einige wenige besuchen ein Praktikum oder eine weiterführende Schule. Für einen Schüler konnte keine Anschlusslösung gefunden werden.

Plattenächer

Angesichts der sich abzeichnenden Entwicklung in der Gemeinde (Einwohnerzuwachs) und auch bedingt durch die neuen Unterrichtsformen wird der bestehende Schulraum immer knapper. Es ist sehr wahrscheinlich, dass in den nächsten zwei Jahren der Ausbau von neuem Schulraum nötig wird. Dank der Zustimmung der Bevölkerung zur Umzonung des Plattenäckers könnte in nächster Nähe des Schulhauses Buck der dringend benötigte, zusätzliche Schulraum geplant werden.

Schulpflege

Auf Ende Schuljahr ging eine Legislaturperiode zu Ende. Die angestrebten Legislaturziele haben wir erreicht, obwohl die letzten vier Jahre für alle im Bildungsbereich tätigen von sehr vielen Reformen, Anpassungen, Vorgaben, Unklarheiten und starker Arbeitsbelastung geprägt waren. Vor den Sommerferien haben wir drei langjährige Schulpfleger verabschiedet. Carlo Gsell, nach acht Jahren im Amt, Claudia Steinmann, nach 16 Jahren im Amt und Christina Wyss, sie war während 21 Jahren im Dienste der Schule, davon die letzten 9 Jahre als Präsidentin. Neu wurden zwei Schulpflegemitglieder gewählt. Doris Hutter und Philipp Tinner, wobei Herr Tinner kurz nach Amtsantritt seinen Rücktritt beim Bezirksrat einreichte, so dass die Schulpflege zurzeit nicht vollzählig ist. Neu wurde Christiane Hirzel als Präsidentin der Schulpflege gewählt. Sie ist von Amtes wegen auch Mitglied im Gemeinderat. In dieser neuen Zusammensetzung hat die Schulpflege gemeinsam mit der Schulleitung in der Herbstklausur wichtige Grundlagen für das neue Schulleitungsmodell und das neue Behörden-Organigramm erarbeitet. Die neu geschaffenen Ressorts und die dazugehörigen Funktionenbeschreibungen wurden auf November 2010 in Kraft gesetzt und müssen sich nun im Alltag bewähren. Ebenfalls wurden Strategische Ziele formuliert, Führungsgrundsätze erarbeitet und verabschiedet und verschiedenste Reglemente sowie



Richtlinien angepasst. Die neu definierten Legislaturziele für die Amtsdauer 2010 bis 2014 lauten:

- Schulsozialarbeit definitiv in der Gemeinde verankern
- Neue Strukturen der Schulpflege und Schulleitung umsetzen
- Qualitätsmanagement institutionalisieren
- Intranet für die Schule Lindau
- Behindertengerechte Infrastruktur für die gesamte Schule Lindau

Ausblick

Schon im 2010 beschäftigte sich die ganze Schulgemeinde Lindau (Lehrerschaft, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulleitungen und Schulpflege) sehr intensiv mit der externen Schulevaluation. Auch im neuen Jahr 2011 wird sich die Schule Lindau weiterhin mit der Schulevaluation auseinandersetzen. Aufgrund der Entwicklungshinweise aus dem Evaluationsbericht erarbeiten Anfang 2011 die Lehrerinnen und Lehrer jeder Schuleinheit in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und der Schulpflege einen Massnahmenplan zur Qualitätssicherung und -entwicklung für eine noch bessere Schul- und Unterrichtsqualität. Die geplanten Massnahmen werden ins neue Schulprogramm integriert. Die Schulpflege wird die Evaluationsberichte der Fachstelle für Schulbeurteilung und die von den Schulen geplanten weiteren Schritte der Umsetzung im Frühjahr 2011 in geeigneter Form publizieren.

Vielen Dank! Eine gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen, eine gelebte und aktive Kommunikation der Beteiligten, gegenseitiges Verständnis und Toleranz sind wesentliche Bestandteile für eine gut funktionierende Schule. Wir dürfen immer wieder wertvolle Unterstützung erfahren und gute Kontakte erleben. Vielen Dank allen an unserer Schule Beteiligten für diese wertvolle Zusammenarbeit.

Ressort Soziales und Sport

In diesem Jahr sind die Aufwendungen im Sozialbereich wieder gestiegen. Ein Grund ist die zunehmende Arbeitslosigkeit und gleichzeitig wird es immer schwieriger für Sozialhilfebeziehende eine Stelle zu finden. Weiter ist festzustellen, dass die Problemkomplexität der Leute, die sich auf dem Sozialamt melden, stark zunimmt. Dieses Jahr haben sich vermehrt junge Erwachsene gemeldet und um Hilfe gebeten. Hier stellt man fest, dass die jungen Menschen oft mehrere Probleme haben, wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit, Lehrabbruch oder physische und psychische Beschwerden. Sie sind deswegen gar nicht in einer Verfassung, eine Berufslehre oder Arbeitstätigkeit anfangen zu können. Die Anstrengungen für die berufliche Integration werden weitergeführt, so bewährt sich weiterhin die Zusammenar-

beit mit dem Arbeitsintegrationsprojekt «Integro». Für einen jungen Erwachsenen konnte das Integro dieses Jahr eine Lehrstelle finden und für drei weitere Teilnehmer konnten weiterführende Lösungen eingeleitet werden. Die gesamten Kosten für die Sozialhilfe haben sich erhöht. Sie betragen brutto Fr. 970'927.-. Damit liegen die Ausgaben um Fr. 223'527.- über dem Vorjahr. Dies entspricht einer Zunahme von ca. 23%. Insgesamt ist es gelungen 14 Fälle wieder von der Sozialhilfe wegzuführen. Dem stehen 32 Neuanmeldungen gegenüber, so dass über das ganze Jahr 56 Fälle vom Sozialamt betreut wurden. Per Stichtag 31. Dezember 2010 sind 35 Fälle offen.

Die Zahl der geführten vormundschaftlichen Massnahmen, wie Beistandschaften, Beiratschaften und Vormundschaften nahmen per Ende 2010 zu (Total 50 Fälle), dies vor allem für Kinder und Jugendliche. Auch für ältere Personen wurden Massnahmen angeordnet. Weiterhin ist es so, dass jede angeordnete Massnahme sehr oft eine erhebliche emotionale Belastung für alle mit sich bringt und bis alles richtig eingefädelt ist sehr zeitintensiv ist.

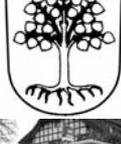
Sport

Das Schwimmbad hat eine erfolgreiche Saison hinter sich. Das Wetter war zwar auch 2010 eher durchgezogen, wirkliche lange Schönwetterperioden, welche die Besucher erst richtig anlocken, waren selten. Dennoch konnte mit rund 25'400 Besuchern ein sehr gutes Resultat erreicht werden, besser waren nur der Ausnahmesommer 2003 und das Vorjahr. Erfolgreich war die Saison aber auch, weil sich unser Team in der Badi auch in der zweiten Saison in dieser Zusammensetzung sehr bewährt hat, und weil keine gravierenden Unfälle zu verzeichnen waren. Im Hinblick auf die nächste Saison wurde im Herbst auch noch ein potentieller Unfallherd saniert; der Belag rund um das Kinderbecken ist jetzt wieder eben und die Stolperfallen sind eliminiert.

Ressort Finanzen und Gesundheit

Finanzen

Die im Berichtsjahr präsentierte Jahresrechnung war natürlich jene des Jahres 2009. Sie fiel ausgesprochen positiv aus, konnte doch statt dem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 804'600.- ein Ertragsüberschuss von Fr. 859'866.43 verbucht werden. Hingegen sieht der Voranschlag für das Jahr 2011 einen Aufwandüberschuss von Fr. 2'061'200.- vor, ein sehr hoher Betrag, der sich nur vor dem Hintergrund eines noch guten Eigenkapitals und vor allem der sich abzeichnenden Entlastung durch den neuen kantonalen Finanzausgleich rechtfertigen lässt. Etwas ernüchternd ist die Analyse, die der Finanzvorstand an der Gemeindeversammlung präsentierte. Demnach sind rund 93 % unserer Ausga-



ben überhaupt nicht oder nur sehr bescheiden durch uns selbst beeinflussbar. Und Sparen bei den restlichen 7 % wäre in vielen Bereichen mit einem gravierenden Leistungsabbau verbunden. Es wäre mehr als wünschenswert, wenn die Gemeindeautonomie auch in finanzieller Hinsicht wieder grösser geschrieben würde.

Die Revision der Gemeindebuchhaltung wurde erstmals durch die Firma Lucio Revisionen und nicht mehr durch den Kanton durchgeführt. Die ersten Erfahrungen sind sehr gut, der Praxisbezug scheint wesentlich besser gewährleistet. Das Resultat allerdings blieb dasselbe: Unserer Finanzverwaltung wurde eine einwandfreie Führung der Bücher attestiert.

Steuern

Die Steuern entwickelten sich grundsätzlich erfreulich. Mit einem Betrag von Fr. 13'293'782.– wurde das Budget im Rechnungsjahr um rund Fr. 471'000.– übertroffen, wobei 3/4 der Mehreinnahmen auf juristische Personen (= Firmen) entfallen. Bei den natürlichen Personen (= Einwohnerinnen und Einwohner) fiel die Steigerung bescheiden aus, sie entspricht nur gerade dem Einwohnerzuwachs. Dazu kommen aber erfreulicherweise auch noch deutlich höhere Erträge als vorgesehen aus den Vorjahren, so dass wir gesamthaft Fr. 1'437'095.– mehr an Steuern einnehmen konnten als im Voranschlag angenommen.

Auch die Grundsteuern entwickelten sich nochmals erfreulich. Das ambitioniert gesteckte Budgetziel von Fr. 1,1 Mio. konnte sogar knapp übertroffen werden. Damit werden mit dieser Steuer Einnahmen generiert, die rund 10 Steuerprozenten entsprechen.

Auch das Steueramt wurde zweimal revidiert, zuständig hierfür ist die Abteilung Qualitätssicherung des kantonalen Steueramtes. Dabei wurden auch hier beste Noten für die geleistete Arbeit verteilt.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Erstmals wurde für unsere Gemeindeverwaltung ein eigentliches IKS aufgebaut. Nach einem im Vorjahr durchgeführten Workshop haben alle betroffenen Abteilungen unter der Anleitung von Manuela Fehr und Beat Schlatter für die wichtigsten Geschäftsfelder der Gemeindeverwaltung die notwendigen Dokumentationen zusammengestellt und die passenden Organisationsstrukturen und Kontrollen festgelegt. Damit konnte die ganze Arbeit verwaltungsintern erledigt werden, der Beizug eines teuren externen Beraters war nicht notwendig. Gemäss einem vorgängig vom Gemeinderat genehmigten Konzept wurde darauf geachtet, dass kein «Papiertiger» entsteht. Vielmehr wurde eine Risikobeurteilung vorgenommen und das IKS wurde nur dort aufgebaut, wo

ein grosses Schadenspotential und/oder eine hohe Eintretenswahrscheinlichkeit vorhanden ist.

Stiftungsaufsicht

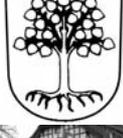
Alle Stiftungen unterstehen gemäss geltendem Recht der Aufsicht durch eine öffentlich-rechtliche Instanz. Die Zuständigkeit richtet sich dabei nach dem Stiftungszweck resp. dem Tätigkeitsgebiet. Für eine «nur» auf unserem Gemeindegebiet tätige Organisation liegt die Aufsicht deshalb beim Gemeinderat; er hat die entsprechende Jahresrechnung der Stiftung für Hauspflege ohne Kommentar abgenommen.

Gesundheitswesen

Während der Neubau des Alterszentrums Bruggwiesen witterungsbedingt mit leichter Verzögerung aber grundsätzlich planmässig voran schreitet, wurden die Planungen für die Sanierung des bisherigen Gebäudetraktes durch die Stadt Illnau-Effretikon weiter geführt. Ziel ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner nach der Fertigstellung des Neubaus dort zu beherbergen und dann gleich mit dem Umbau des «alten» Teils zu beginnen. Alt ist insofern richtig, als die Bauten inzwischen über 30-jährig sind und den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen und teilweise sehr sanierungsbedürftig sind. Die gesamten Kosten werden mit Fr. 14'150'000.– veranschlagt, der Anteil unserer Gemeinde beträgt gemäss bestehendem Anschlussvertrag 1/6, also Fr. 2'358'333.–. Bei diesen Ausgaben handelt es sich um eine sogenannte «gebundene Ausgabe», da unsere Gemeinde aufgrund des erwähnten Vertrages, der noch 60 Jahre lang unkündbar ist, zur Zahlung verpflichtet ist. Unabhängig davon betrachtet der Gemeinderat aber die vorgesehenen Massnahmen auch als sinnvoll und angemessen.

Im Friedhof wurden turnusgemäss mehrere Grabreihen aufgehoben. Die gesetzliche Ruhefrist für Gräber beträgt 20 Jahre, wir halten in Lindau aber, wenn immer möglich, eine Frist von 25 Jahren ein. Wie dies in Zukunft aussieht, ist zur Zeit offen. Eine neu erstellte Friedhofplanung aufgrund der statistischen Daten unserer Einwohnerinnen und Einwohner zeigt nämlich, dass voraussichtlich schon ab dem Jahr 2012 mehr Todesfälle zu verzeichnen sein werden, als Grabplätze frei werden. Auch hier zeigen sich die Auswirkungen des enormen Bevölkerungszuwachses der letzten Jahre. Kurzfristig besteht aber kein Handlungsbedarf, weil wir noch über relativ viele leeren Flächen verfügen. Spätestens auf ca. 2020 wird aber eine Erweiterung des Friedhofes unumgänglich sein.

Erfreulicherweise entstand in Lindau in privater Initiative eine altersgerechte Überbauung. Die Genossenschaft Emdwis hat es damit vielen bisherigen Hauseigentümern ermöglicht, innerhalb der



Gemeinde oder gar des Dorfes in eine Wohnung zu ziehen, in der sie auch im hohen Alter noch leben können. Der Gemeinderat hatte diesen Einsatz schon mit der Zeichnung eines Anteilsscheins ideell unterstützt. Im Berichtsjahr wurde zudem ein Beitrag von Fr. 20'000.– aus dem «Legat Anna Hurni» an die Möblierung des «Pavillons» geleistet. Dieser Pavillon wird als Gemeinschaftsraum genutzt, kann aber auch durch Dritte gemietet werden.

Ressort Hochbau, Planung und Umwelt

Baukommission

An 9 (Vorjahr 11) Sitzungen hat die Baukommission im vergangenen Jahr kleinere und grössere Bauprojekte behandelt. Dabei sind 28 (44) Beschlüsse gefasst und über weitere 14 (24) Geschäfte ist beraten worden. Zudem sind insgesamt 153 (177) Verfügungen und Schreiben wie Baurechtsentscheide, Bewilligungen für den Baubeginn, Rohbau-, Bezugs- und Schlusskontrollen, Kanalisationsbewilligungen usw. im Sinne von Kenntnismassnahmen verabschiedet worden.

Baubewilligungsverfahren

Gesamthaft sind beim Bauamt Lindau 72 (67) Baugesuche mit einer Bausumme von 58.4 (20.7) Mio. Franken eingegangen. Im Berichtsjahr sind 56 (72) Baubewilligungen erteilt worden. 32 (32) Bewilligungen sind im ordentlichen Baubewilligungsverfahren (mit öffentlicher Bekanntmachung), deren 24 (40) im Anzeigeverfahren (ohne Bekanntmachung) behandelt worden. Nach Eintreten der Rechtskraft können somit auf dem Gemeindegebiet Lindau u. a. 8 (6) neue Mehrfamilienhäuser mit total 68 (44) Wohnungen realisiert werden. Im Berichtsjahr sind zudem 2 (0) Einfamilienhäuser bewilligt worden. 2 (4) Gewerbebauten können ebenfalls realisiert werden.

Von den beauftragten Fachstellen Brandschutz und Aufzugskontrolle sind 32 (22) Bewilligungen für Feuerungsanlagen sowie 8 (3) Projektbewilligungen erteilt, sowie 4 (3) Ausführungskontrollen und 24 (14) periodische Kontrollen für Aufzugsanlagen durchgeführt worden.

Bautätigkeit

Nebst einer Vielzahl von Klein- und Kleinstbauten ist im vergangenen Jahr auch an verschiedenen grösseren Gebäuden resp. Überbauungen gearbeitet worden. Insgesamt 31 (37) Wohnungen sind im Berichtsjahr fertiggestellt worden, 46 (31) Wohnungen befinden sich per Ende Jahr noch im Bau. Nachfolgend sind einige dieser aktuellen Bauvorhaben aufgeführt:

- 5 Mehrfamilienhäuser mit UN-Garage, Geren-

halde, Tagelswangen

- Ausbau Scheunenteil, Dorfstrasse, Grafstal
- Teilweiser Abbruch und Neubau EFH, Schintenerstrasse, Winterberg
- Anbau an bestehendes EFH, Forenweg, Lindau
- Ausbau Scheunenteil, Nürensdorferstrasse, Lindau
- Anbau an bestehendes EFH, Neuhofstrasse, Lindau
- Mehrfamilienhaus mit UN-Garage, Neuhofstrasse, Lindau
- Umbau Restaurant mit Wohnungen, Neuhofstrasse, Lindau
- Erweiterung Schnitzellager, Grundacherstrasse, Tagelswangen

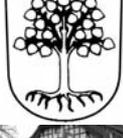


In Tagelswangen entstehen 5 neue Mehrfamilienhäuser mit UN-Garage

Moderne Architektur in der Kernzone?

Viele rechtsgültige Kernzonenbestimmungen ländlicher Gemeinden sind sehr detailliert und orientieren sich stark an traditionellen Gestaltungsvorstellungen. Dadurch wird zeitgemässes, modernes Bauen erschwert oder je nach Situation, beispielsweise in einem Rekursfall, sogar verunmöglicht. Eine wichtige Rolle spielt bei dieser Problematik die Tatsache, dass alle Baugesuche in der Kernzone, unabhängig des betroffenen Gebäudetyps oder des geplanten Bauvorhabens, nach den gleichen Vorschriften beurteilt werden müssen. Diesen Umstand haben im Berichtsjahr auch die Baukommission Lindau und verschiedene Bauherren im Zusammenhang mit der geplanten Erstellung von Neubauten erfahren müssen. Der diesbezüglich grosszügigen, aber einheitlichen Auslegung der bestehenden Kernzonenbestimmungen seitens der Baubehörde sind in der Rechtsprechung klare Grenzen gesetzt. Entsprechend haben sich zunehmend Überlegungen aufgedrängt, die gesetzlichen Grundlagen in diese Richtung erweitern zu können.

Die Gemeinde Lindau steht mit diesem Anliegen nicht alleine da! Das zeigen mittlerweile die Anstrengungen des Kantons, welcher die Gemeinden mit einem umfangreichen Leitfaden ermuntert, zusätzlichen Spielraum für zeitgemässe bauliche Lösungen in den Kernzonen zu schaffen. Es soll versucht werden, einen anderen Ansatz zur Beurteilung unterschiedlicher Bauvorhaben zu finden. Dabei sollen auch die Anliegen im Hinblick auf eine bauliche Verdichtung einen grossen Stellenwert geniessen. Um zeitge-



mässen architektonischen Lösungen in der Kernzone auch im Kontext strenger Vorschriften einen Spielraum zu verschaffen, müssen Abweichungen von den Bauvorschriften ermöglicht werden. Währenddem die Vorschriften für den Normalfall weiterhin relativ streng formuliert werden können, soll es dem Bauherrn erlaubt sein, sich für sein Bauvorhaben über die klassischen Kernzonenbestimmungen hinwegzusetzen. Bei den Schutzobjekten sind weiterhin die kulturhistorischen Werte mit zu berücksichtigen. Der erwähnte Leitfaden für eine Überarbeitung der Kernzonenvorschriften zeigt mögliche, zu regelnde Sachverhalte auf. Die Umsetzung dieses Anliegens mit der Überarbeitung der Kernzonenbestimmungen, einer Differenzierung innerhalb der Kernzone (Einführung Kernzone 2) sowie der entsprechenden Anpassung der Bau- und Zonenordnung ist denn auch bereits schon Bestandteil der für die Jahre 2010 – 2014 festgesetzten Legislaturziele des Gemeinderates für das Ressort Hochbau/Planung/Umwelt.

Gemeindeingenieur

Die Gemeinde arbeitet seit sehr langer Zeit im Bereich der Baubewilligungen und -kontrollen mit dem Ingenieurbüro ewp AG in Effretikon zusammen. Diese Zusammenarbeit wurde im Jahr 2010 aus grundsätzlichen Gründen hinterfragt. In einem mehrstufigen Verfahren wurden verschiedene andere Büros evaluiert; schliesslich wurde auch ein Probeauftrag an drei verschiedene Berater erteilt. Danach konnten Qualität und Kosten real verglichen werden. Aufgrund der Resultate entschied sich der Gemeinderat danach, die Zusammenarbeit mit ewp AG fortzusetzen.

Planung

Ein Meilenstein für die Gemeinde wurde mit der Neueinzonung des Gebietes „Plattenächer“ in Tagelswangen gesetzt. Dabei wurde eine an das Schulhaus Buck angrenzende Fläche von rund 13'000 m² von der Landwirtschaftszone in die Zone für öffentliche Bauten umgezont. Damit sind die planerischen Voraussetzungen für eine Überbauung mit öffentlichen Bauten geschaffen worden. Neu kommen dabei erstmals die Vorschriften zur Erhaltung von Fruchtfolgeflächen zum Tragen. Wenn das Grundstück der-einst überbaut wird, muss andernorts eine Aufwertung von Boden stattfinden, damit eine gleiche Landfläche für den Ackerbau – und damit die Selbstversorgung unseres Landes – zur Verfügung steht. Ob, wann und wie eine solche tatsächlich erfolgen wird, ist noch offen. Allerdings zeigen neueste Planungen von Ende 2010, dass bereits im Jahr 2012 mindestens 2 Schulzimmer fehlen werden.

Ein anderes wichtiges Thema war der Bundesgerichtsentscheid zur geplanten Kiesgrube in Tagelswangen. Vermutlich zum ersten Mal überhaupt für den Kanton Zürich konnte eine Gemeinde einen vom

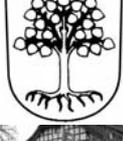


Das Gebiet «Plattenächer in Tagelswangen wurde in eine Zone für öffentliche Bauten umgezont.

Kantonsrat beschlossenen Richtplaineintrag kippen. Der Gemeinderat hatte in dieser Sache nie eine «Fundamentalopposition» betrieben, er hatte aber immer darauf beharrt, dass die Frage des Bahnanschlusses geklärt resp. sichergestellt sein müsse. Leider sind weder die kantonale Verwaltung noch die zuständige Kantonsratskommission auf die Fragen und Interventionen der Gemeinde eingegangen. Das Bundesgericht stellte deshalb in einem aussergewöhnlich kurzen Entscheid fest, das rechtliche Gehör der Gemeinde sei verletzt worden, weil sie zu wichtigen Sitzungen nicht eingeladen war, und die Frage der rechtlichen Sicherung des Bahnanschlusses sei ungenügend abgeklärt und mit anderen Plänen koordiniert worden. Seit mehr als einem Jahrzehnt verfolgt der Gemeinderat das Projekt «Einzonung Laubisgrüt». Wir verfügen in unserer Gemeinde über absolut kein verfügbares Bauland mehr im Bereich der Gewerbezone. Eine Einzonung des Laubisgrüt würde aus Sicht des Gemeinderates Sinn machen, zumal sich das Gebiet direkt an der Autobahn befindet und es schon heute zwischen zwei bestehenden Gewerbegebieten – Rigacher, Lindau und Langhag, Effretikon, liegt. Im Rahmen der Behördenanhörung zur geplanten Änderung des kantonalen Richtplans wurde das Begehren deshalb erneut vorgebracht. Zumindest ein gewisses Verständnis bei den kantonalen Stellen ist inzwischen feststellbar, weil diesen auch aufgefallen ist, wie rar und teuer Bauland für das produzierende Gewerbe in unserer Region inzwischen geworden ist. *Affaire à suivre!*

Umwelt

Reklamationen über Geruchsbelästigungen waren auch in diesem Jahr ein teilweise forderndes Thema. Im Mai fand deshalb eine Informationsveranstaltung im Bucksaal statt, an dem Fachleute des in dieser Frage führenden Institutes Umtec der Fachhochschule Rapperswil referierten und über Grundlagen und gesetzliche Gegebenheiten Auskunft erteilten. An der regen und fairen Diskussion wurde schon damals erkennbar, dass sich die Situation gegenüber dem Vorjahr entspannt hatte. Dennoch wurde aufgrund eines Vorschlages aus der Versammlung danach während 3 Monaten ein Formular auf der Homepage aufgeschaltet und in der Verwaltung aufgelegt, mit dem die Einwohnerschaft Belästigungen melden konnte. Diese Meldungen fielen dann aber vergleichsweise sehr gering aus, zudem wurden 6 verschiedene Quellen als jeweils vermutete Ursache



genannt. So bestätigte sich, was schon zuvor zu vermuten gewesen war: Zumindest juristisch besteht kein Handlungsbedarf, denn hierfür müsste in mindestens 10 % aller Stunden eine Belästigung vorliegen, und zwar für jede Quelle einzeln gerechnet. Der Gemeinderat hat deshalb das Geschäft abgeschlossen. In der entsprechenden Mitteilung wurde um etwas Toleranz gebeten, denn wir leben nun einmal in einem landwirtschaftlich geprägten Gebiet. Andererseits hat die Exekutive aber auch allen möglichen Urhebern von Gerüchen deutlich gemacht, dass nach wie vor die grösstmögliche Rücksichtnahme und das Vorkehren des technisch und betrieblich Möglichen erwartet wird. Schliesslich wollen wir eine lebenswerte Gemeinde bleiben!

Ressort Land- und Forstwirtschaft, Tiefbau und Werke

Generationenprojekt «Glasfaser»

An einer früheren Klausur des Gemeinderates wurde die Idee besprochen, in unserer Gemeinde ein Glasfasernetz aufzubauen. Dies aus der Überzeugung, dass die bestehenden Telefon- und Kabel-TV-Netze schon in wenigen Jahren technisch nicht mehr genügen werden, um die dazumal geforderten Datenmengen zu übertragen. Die Existenz eines Glasfasernetzes erscheint deshalb auch aus Sicht des Standortmarketings wichtig. Die Elektrizitätswerk-Kommission hat deshalb dieses Geschäft vorbereitet, das sich zu einem der wichtigsten der nächsten Jahre entwickeln könnte. Inzwischen hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe eingesetzt und dazu auch einem externen, fachlich spezialisierten Unternehmensberater das Mandat für die Projektleitung übertragen. Nun werden verschiedene Geschäftsmodelle analysiert und mögliche Partner evaluiert.

Landwirtschaft

Als neuer für unsere Gemeinde verantwortlicher Fleischkontrolleur konnte Dr. Michael Krämer, Effretikon gewonnen werden. Er war schon bisher Stellvertreter und löste nun den langjährigen Amtsinhaber Dr. Richard Hess ab. Neuer Stellvertreter wurde Dr. Klaus Karlovich aus Bassersdorf.

Strassen

Die spürbarste Veränderung im Strassenwesen hat mit der Gemeinde selbst gar nichts zu tun. Die Hauptstrasse zwischen Kempthal und Tagelswangen - die Winterthurer- resp. Zürcherstrasse - gehört nämlich dem Kanton. Deshalb zeichnete auch das Tiefbauamt für die Sanierung resp. dem Umbau verantwortlich, der in den letzten Monaten des Jahres begonnen wurde. Die Strecke zwischen Kempthal und der Abzweigung nach Winterberg musste für drei Monate vollständig gesperrt werden. Obwohl die Umleitun-

gen anders signalisiert waren, musste das Dorf Grafstal während dieser Zeit leider einen erheblichen Schleichverkehr aushalten. Immerhin konnte das frisch umgebaute Strassenstück auf die Festtage hin wieder dem Verkehr übergeben werden. Die auffälligsten Änderungen betreffen die Radwege, die jetzt viel komfortabler sind, und natürlich die Überholspur bergwärts, die nun nicht mehr existiert.



Das kantonale Tiefbauamt saniert die Hauptstrasse zwischen Kempthal und Tagelswangen.

Das Jahr 2010 geht als jenes in die Geschichte ein, in dem schweizweit seit Menschengedenken am meisten Streusalz benötigt wurde. So viel, dass es extrem knapp wurde. Sowohl in den Monaten Januar - März als auch im Dezember schneite es immer wieder, zudem lagen die Temperaturen tief, so dass die Strassen ständig überfroren. Im Gegensatz zu anderen Gemeinden und auch dem Kanton verfügten wir glücklicherweise über genügend Salz. Dennoch gingen und gehen auch wir so zurückhaltend wie möglich damit um, weil es eine Belastung für die Umwelt darstellt und zudem hohe Kosten generiert. Allein auf den Gemeindestrassen wurden 116 Tonnen Salz gestreut! Darin nicht inbegriffen sind die Staatsstrassen (Zürcherstrasse, Winterthurerstrasse, Pfäferstrasse, Lindauerstrasse, Brüttenerstrasse) und natürlich auch nicht die Autobahn. Grundsätzlich ist es mit dem Winterdienst „das immer gleiche Lied“: Für die einen treiben wir einen zu hohen Aufwand, andere kritisieren uns dafür, dass nicht überall und jederzeit (!) schwarz geräumt ist. Selbstverständlich kann man in dieser Frage geteilter Meinung sein, zudem sind Entscheidungen, was zu tun ist, manchmal extrem schwierig, da die Verhältnisse oft schnell wechseln. Jedenfalls leisteten unsere Werkhof-Mitarbeiter und die externen Schneeräumer mit gesamt rund 1'200 Einsatzstunden einen enormen Aufwand mit guten Resultaten! Nebst dem üblichen Unterhalt der Strassen, für den kontinuierlich rund Fr. 170'000.- pro Jahr ausgegeben wird (was für den Werterhalt die unterste Grenze darstellt), wurde auch gebaut. So konnte in Lindau entlang der Neuhoferstrasse ein neues Trottoir erstellt werden. Vollständig saniert wurde auch ein Teil der Eschikerstrasse. Die grösste Baustelle befand sich aber an der Lättenstrasse in Lindau. Dabei wurden die Wasser- und Abwasserleitungen ersetzt und die ganze Strasse mit einem neuen Belag versehen. Neu gibt es in unserer Gemeinde nun auch eine Strasse, die nach unserer



Nachbarstadt benannt ist. Der Autobahnzubringer oberhalb von Grafstal war bisher ohne Benennung (resp. wurde verwirrenderweise oft als «Poststrasse» geführt), was gemäss Vorschriften zur amtlichen Vermessung nicht mehr zulässig ist. Deshalb heisst das Strassenstück nun «Effretikonerstrasse».



Der Autobahnzubringer oberhalb von Grafstal heisst neu «Effretikonerstrasse».

Neu geregelt wurde die Brenndauer der Strassenbeleuchtung. Einerseits brennt das Licht nun wochentags länger, nämlich bis 01.00 Uhr, andererseits wird es am Wochenende nach dieser Zeit wieder abgeschaltet. Damit ist ein eigentlich unmöglicher Spagat zwischen den Zielen «Sicherheit empfinden» und „Energiesparen“ erfolgt.

Wasserversorgung Lindau

Die WV Lindau, umfassend die Dörfer Lindau, Grafstal/Kempittal und Winterberg, konnte 2010 im Grundwasserpumpwerk Emdwis, Lindau, 71'147 m³ (Vorjahr 72'705 m³) eigenes Wasser fördern. Damit der Wasserbedarf von gesamthaft 232'647 m³ (238'148 m³) gedeckt werden konnte, mussten zusätzlich 161'500 m³ Wasser (165'443 m³) von der WV Winterthur (Tössgrundwasser) und der WV Lattenbuck (Hardwaldgrundwasser) zugekauft werden.

In Grafstal wurden 90'338 m³ Wasser an 568 Bezügeranlagen geliefert (91'892 m³/555 Bezüger), in Lindau 64'053 m³ an 387 Bezüger (63'973 m³/369 Bezüger) und in Winterberg 59'879 m³ an 393 Bezüger (66'063 m³/392 Bezüger), total wurden 214'270 m³ an 1'348 Bezügeranlagen in Rechnung gestellt (221'928 m³/1'316 Bezüger). Der Minderverbrauch gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die klimatischen Bedingungen zurückzuführen, obwohl auch im vergangenen Jahr die zu versorgende Bevölkerung weiter zugenommen hat. Den höchsten Tagesverbrauch erreichten wir am 9. Juli 2010 mit 1'239 m³ (2009: 1'074 m³, 2008: 1'249 m³, 2007: 1'066 m³, 2006: 1'622 m³), den tiefsten Tagesverbrauch am 1. Januar 2010 mit 468 m³. Dies entspricht bei rund 3'080 versorgten Einwohner einem Verbrauch von 150 bis 400 Litern Wasser pro Tag und Einwohner.

Tagelswangen wird von der Wasserversorgung Effretikon versorgt und betreut. Die Gemeindeverwaltung

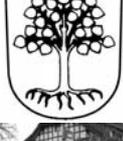
Lindau erledigt einzig im Auftrag der WV Effretikon die Verrechnung des Wasserzinses. Für letztes Jahr wurden 139'353 m³ Wasser (Vorjahr 116'289 m³) verrechnet.

Im Jahr 2010 musste die WV Lindau 6 Leitungsbrüche reparieren (Vorjahr 13). Nebst den kleineren Reparaturarbeiten wurden im vergangenen Jahr Schieber im Bereich Schnällböckler-/Schintnächerstrasse neu eingebaut sowie 3 Hydranten aus den 1930-er Jahren beim Berghof ersetzt. Zudem wurde in der Lättenstrasse/Legiweg die alte Graugussleitung aus dem Jahr 1910 vollständig ersetzt. Weiter leistete Lindau seinen Anteil an die Sanierung des Reservoirs Chapf, Brütten, das zur Druckhaltung in Winterberg benötigt wird. Ein weiteres Thema, das uns in nächster Zukunft noch beschäftigen wird, ist die Umsetzung der Erkenntnisse der Studie über die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser in Notfällen, wenn beispielsweise ein Erdbeben grosse Teile unseres Leitungsnetzes unbrauchbar machen würde. In diesem Zusammenhang sind wir auch daran, die nötigen Bewilligungen einzuholen, damit wir die Quellen Chaltenriet in Grafstal von der Firma Givaudan übernehmen könnten. Schliesslich forderte uns der Kanton auf, die bestehende Grundwasserschutzzone für das Pumpwerk Lindau zu überarbeiten; erste Messanlagen sind dazu installiert worden. Die Wasserqualität wurde, wie jedes Jahr, 2 mal vom kantonalen Labor geprüft. Dieses bescheinigt uns, dass die chemische und bakteriologische Zusammensetzung unseres Wassers die geforderten Kriterien für einwandfreies Trinkwasser erfüllt.

Abwasser

Im vergangenen Jahr wurden in Grafstal 84'041 m³ Abwasser und 542 Grundgebühren (88'744 m³/530), in Lindau 54'839 m³ und 379 Grundgebühren (55'010 m³/361), in Winterberg 45'699 m³ und 380 Grundgebühren (47'978 m³/379) und in Tagelswangen 129'420 m³ und 850 Grundgebühren (106'310 m³/847) in Rechnung gestellt. Total sind es somit 316'999 m³ und 2'151 Grundgebühren (298'042 m³/2'149).

Im baulichen Bereich wurde bei den jährlich wiederkehrende Sanierungsmassnahmen des Leitungsnetzes aus Kostengründen auf grössere Massnahmen verzichtet. Diese beschränkten sich auf das Anpassen von Schachtdecken und diverse, kleinere Reparaturen sowie auf die Kontrolle der Leitungen mit Kanalfernsehen. Bei den Investitionen wurden die Arbeiten an der neuen Meteorwasserleitung im Gebiet Riet/Lindauerstrasse in Tagelswangen abgeschlossen. In der Lättenstrasse, Lindau, wurde die Kanalisationsleitung ersetzt und verlängert, um den geforderten Anschluss der Siedlung Lättenhof bewerkstelligen zu können. Weiter musste eine weitere Tranche an die Kosten des Ausbaus der Kläranlage Eich, Bassersdorf, überweisen werden.



Der Kanton hatte die Gemeinde verpflichtet, den GEP (Genereller Entwässerungs-Plan) zu überarbeiten. Nach einer Bestandesaufnahme und der Formulierung von Zielen wurden für die notwendigen Arbeiten verschiedene Offerten eingeholt. Ein Teilauftrag wurde an die Firma ewp AG, Effretikon erteilt. Dieses Büro wird vor allem die Plangrundlagen nachführen. Die eigentliche Neuplanung und die Beurteilung der Fliessgewässer wurde an die Firma Hunziker Beta-tech, Winterthur vergeben.

Die Aufnahme von Leitungen in den bestehenden Leitungskataster gewinnt immer mehr an Bedeutung, bilden doch die so vorhandenen Daten eine wichtige Grundlage für weitere Planungen, wie etwa der «Generelle Entwässerungs-Plan». Genaue Pläne sind aber auch deshalb wichtig, weil bei Grabarbeiten Rücksicht auf bestehenden Leitungen genommen werden muss. Aus diesem Grund wurden im Berichtsjahr alle bestehenden Drainageleitungen digital erfasst und in den Kataster überführt.

Diese Investitionen sowie die immer steigenden Kosten der Kläranlagen, bedingt durch neue Auflagen an die Reinigungsqualität, zwingen uns, den Abwasserpreis zu erhöhen. Ab 2011 müssen wir für den m³ Abwasser Fr. 2.80 und pro Grundgebühr Fr. 95.– verlangen.

Elektrizitätswerk

In der Vergleichsperiode 1.10.2009 bis 30.9.2010 stieg der Stromverbrauch in Lindau wieder weiter an – diesmal um 3,34 % von 25,4 Mio. kWh im Vorjahr auf 26,7 Mio. kWh. Der Mehrkonsum ist nebst dem Bevölkerungszuwachs auch auf die vielen, neu dazugekommenen Wärmepumpenanlagen zurückzuführen. So stieg der Verbrauch im Hochtarif «nur» um 2,0 %, während im Niedertarif 4,4 % mehr bezogen wurde. Spitzenreiter war der Niedertarif-Bezug im Dezember 2009 mit 30 % mehr als im Vorjahr. Im Durchschnitt wurden gegenüber dem Vorjahr im Winter 3,9 % und im Sommer 2,2 % mehr Strom bezogen. Dieser ständig steigende Stromkonsum hat zu Folge, dass unser Netz immer stärker belastet wird und somit Netzverstärkungen nötig werden. Ebenfalls ungünstig wirkt sich dieses Verhältnis auch auf den Einkaufspreis aus, da ein geringerer Bandenergiebezug und ein hoher Spitzenbezug den Preis noch oben drücken.

Im Baubereich wurden, wie jedes Jahr, verschiedene Erneuerungen im Niederspannungsnetz vor- bzw. in Angriff genommen, um das einwandfreie Funktionieren unseres Netzes auch weiterhin gewährleisten zu können. In Angriff genommen wurde auch die Erneuerung der Hochspannungsleitung in die Brünndlen, Tagelswangen. Diese dient hauptsächlich der Versorgung der SBB im Bereich Hürlistein sowie dem dortigen Autobahnrastplatz. Verschiedene Neubauten in Tagelswangen und Lindau brachten neben

Erschliessungskosten auch Anschlussgebühren und künftige Bezüger.

Ressort Sicherheit, Liegenschaften und Jugend

Betriebsamt

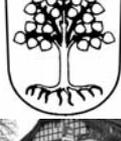
Bereits seit dem Vorjahr wird das Betriebsamt von der Stadt Illnau-Effretikon betrieben; es ist auch im Stadthaus Effretikon angesiedelt. Dennoch brachte das Berichtsjahr eine Veränderung, denn es gibt jetzt auch formell kein Betriebsamt Lindau mehr. Mit dem auch organisatorischen Zusammenschluss wurde eine kantonale Vorgabe erfüllt. Festgehalten werden darf an dieser Stelle, dass sich diese Neuerung sehr gut bewährt hat und auch finanziell äusserst interessant ist. Nicht überall im Kanton verlief die Zentralisierung so reibungslos wie bei uns; unser bester Dank gilt deshalb auch dem Leiter und dem Personal des Betriebsamtes Illnau-Effretikon.

Einwohnerkontrolle

Wie schon eingangs erwähnt, konnte die Gemeinde im Jahr 2010 ihre 5000. Einwohnerin begrüßen. Scherzhalber reden wir intern manchmal davon, jetzt eine halbe Stadt zu sein (ab 10'000 Einwohnern gilt eine Gemeinde offiziell als Stadt). Der Zufall wollte es, dass es sich bei der Jubilarin um eine Rückkehrerin in unsere Gemeinde handelte. Frau Susanne Hupf-Springer ist in Winterberg aufgewachsen und ist nun zusammen mit ihrem Gatten wieder zugezogen. Über diese Konstellation haben wir uns natürlich besonders gefreut. Per Ende 2010 zählte die Gemeinde genau 5'024 Einwohnerinnen und Einwohner. Grösster Gemeindeteil bleibt Tagelswangen mit 1'940 Personen (+ 4), gefolgt von Grafstal / Kempththal mit 1'408 (+ 32), Winterberg mit 905 (- 14) und Lindau mit 771 (+ 36). Der Ausländeranteil beträgt 19,7 % – er blieb damit konstant. Die grösste Ausländergruppe wird weiterhin von Italien gestellt (237 Personen), gefolgt von Deutschland (191), Mazedonien (135), Serbien (120) und Kosovo (57). Gesamthaft sind Personen aus 52 verschiedenen Ländern in unserer Gemeinde gemeldet. Das Jahr



Anfangs September konnten wir unsere 5000. Einwohnerin begrüßen. Von links nach rechts: Fritz Jenzer, Anne Holenweger, Susanne Hupf-Springer und Silvia Baumann.



2010 war für die Einwohnerkontrolle speziell, galt es doch, die Register im Hinblick auf die Volkszählung vorzubereiten. Was wahrscheinlich eher banal tönt, war in der Praxis extrem fordernd und arbeitsintensiv. So mussten die Register der Einwohnerkontrolle mit jenen des kantonalen Gebäuderegisters abgeglichen werden. Jede einzelne Wohnung hat jetzt eine eigene Nummer, und von jedem Einwohner muss bekannt sein, in welcher Wohnung er angemeldet ist. Zu den Aufgaben der Einwohnerkontrolle gehört auch die Ausgabe von Waffenerwerbsscheinen. In einem Fall wurde die Ausstellung verweigert.

Sicherheit

Ausgestellte Ordnungsbussen und Strafverfügungen

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 24 Ordnungsbussen ausgestellt. Im Vergleich mit dem Jahr 2009 wurden 38 Bussen weniger ausgestellt. Bei den ausgestellten Strafverfügungen hingegen ist im letzten Jahr eine Zunahme von 20 Verfügungen zu verzeichnen. Gesamthaft wurden 38 Strafverfügungen ausgestellt. Diese Zunahme ist auf das häufige Parkieren von Fahrzeugen in audienzrichterlichen Parkverboten zurückzuführen. Aus den ausgestellten Ordnungsbussen und Strafverfügungen hat die Gemeinde Lindau im vergangenen Jahr Total Fr. 6'177.50 eingenommen.

Hundewesen

Per 31. Dezember 2010 waren in der Gemeinde Lindau 259 Hunde registriert. Im Vergleich mit dem Jahr 2009 wurden 7 Hunde mehr registriert. Gesamthaft wurden ein Betrag von Fr. 33'345.00 an Hundesteuern eingenommen. Dem stehen aber die Ausgaben für die Bewirtschaftung der Robidogs sowie für administrative Aufwendungen in ähnlicher Höhe gegenüber.

Lärmbelästigungen

Vereinzelt haben wir Klagen über Baulärm bei der Gemeindeverwaltung erhalten. Lärmige Haus- und Gartenarbeiten dürfen in der Gemeinde Lindau nur von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 20 Uhr ausgeführt werden. Für das Baugewerbe gilt, dass von 12 bis 13 Uhr und von 19 bis 7 Uhr sowie an allgemeinen Sonn- und Feiertagen nicht gebaut werden darf, ausser es liegt eine Ausnahmegewilligung der Gemeinde vor.

Patrouillendienst

Vor einigen Jahren wurde in allen Ortsteilen der Gemeinde Lindau ein Patrouillendienst ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde, welche freiwillig und ohne Entschädigung durch die Ortschaft patrouillieren um Präsenz zu markieren und allfällige Beob-

achtungen sofort der Polizei melden. Die Erfahrungen, die wir in den letzten Jahren mit dem Patrouillendienst machen konnten, sind durchwegs positiv. Die Zahl der Einbrüche ist konstant „tief“ geblieben und auch von der Kantonspolizei wird die Arbeit des Patrouillendienstes sehr geschätzt.

Telefon und Post

Der «Zahn der Zeit» nagt nicht nur an Gebäuden und Geräten, sondern auch an Gewohnheiten. Noch vor wenigen Jahren gehörte eine Telefonkabine zur zwingenden Infrastruktur eines Dorfes. Im Zeitalter der Handys werden diese aber kaum mehr genutzt. Nachdem uns die Swisscom darauf aufmerksam gemacht hatte, dass gemäss einem alten Vertrag die Gemeinde für die Reinigung der Kabine in Tagelswangen verantwortlich sei, und diese in letzter Zeit häufig verunreinigt sei, beschloss der Gemeinderat, die Aufhebung der Telefonzelle zu beantragen. Da sie zuletzt nur noch einmal monatlich genutzt wurde, stimmte die zuständige Aufsichtsstelle diesem Wunsch zu.



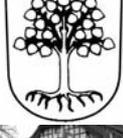
Im Zeitalter der Handys überflüssig geworden: Die Telefonkabine in Tagelswangen.

IT

Die Homepage der Gemeinde wird von den Einwohnern zunehmend als erste Informationsquelle genutzt. Namentlich nimmt auch die Zahl jener Bürger zu, welche die neu erscheinenden Mitteilungen per E-Mail abonniert haben und die damit immer die neusten Informationen, aber auch alle amtlichen Publikationen, frei Haus geliefert erhalten. Neu eingeführt wurde ein SMS-Dienst. Damit können Sie sich bequem an Daten ihrer Wahl erinnern lassen, beispielsweise an Papiersammlungen.

Zivilschutz

Stiller als auch schon ist es um den Zivilschutz geworden. Dennoch müssen die bestehenden Anlagen in einem funktionstüchtigen Zustand gehalten werden. Kleinere Unterhaltsarbeiten führt jeweils der bestehende Zweckverband aus. Bei einer Inspektion durch die kantonale Aufsichtsstelle zeigten sich aber beim Schutzraum am Strickhof grössere Mängel, die gemäss Vertrag von der Gemeinde zu beheben sind.



Liegenschaften

Anfangs Jahr verabschiedete der Gemeinderat die Liegenschaftsstrategie für die Jahre 2010 bis 2014. Die folgenden Leitsätze bilden die Grundlage der Strategie:

- Keine Liegenschaften als reine Kapitalanlagen
- Wir beschränken uns auf Liegenschaften und Grundstücke in unserer Gemeinde
- Gesetzliche Bestimmungen werden umgesetzt
- Ökologische Lösungen werden angestrebt und wenn finanziell vertretbar realisiert

Im Januar 2010 hat der Gemeinderat zudem beschlossen, den Brunnen und die dazugehörige Parzelle an der Wangenerstrasse 5 in Tagelswangen zu verkaufen. Das 79 m² grosse Grundstück wurde für Fr. 450.– pro m² veräussert. Weiter mussten im vergangenen Jahr die in den Jahren 1982 und 1983 eingebauten Küchen und Badezimmer in den beiden Wohnungen im Werkgebäude «Berghof» saniert werden. Der Gemeinderat genehmigte hierfür einen Kredit von Fr. 100'000.–.

Im Rahmen der seinerzeitigen Deponieplanung des Kantons Zürich wurde das Grundstück «Handrüti» in Lindau als «... für eine Deponie sehr geeignet...» beurteilt. Im Abschlussbericht wurde dazumal jedoch festgestellt, dass der Standort zur Zeit nicht zum Richtplaneintrag empfohlen wird, weil die Deponie die Grundwasserfassung «Chaltenriet» der damaligen Eigentümerin Nestlé SA beeinträchtigen könnte. Der Standort wäre aber zu überprüfen falls die Grundwasserfassung aufgehoben würde. Aufgrund dessen hat sich der Gemeinderat entschieden das Grundstück «Handrüti» von der Firma Nestlé SA zu erwerben. Damit könnte eine Deponie zwar nicht mit absoluter Sicherheit verhindert, aber dennoch deutlich erschwert werden. Anlässlich der Handänderung wurde zudem ein Vermerk ins Grundbuch eingetragen, dass das Land nicht anders als zu konventionellen landwirtschaftlichen Zwecken genutzt werden darf.

Der Gemeinderat hat im vergangenen Jahr das Grundstück «Handrüti» in Lindau erworben, um eine Deponie zu verhindern.

Nach dem der SpiteX-Verein Lindau im Hinblick auf den geplanten Zusammenschluss mit der SpiteX Illnau-Effretikon im Herbst 2010 aus den Räumlichkeiten in der Alterssiedlung Winterberg ausgezogen ist, hat der Gemeinderat beschlossen, das ehemalige SpiteXzentrum in eine Wohnung umzubauen. Der Umbau verursachte Kosten in der Höhe von Fr. 74'465.–.

Da in der Vergangenheit bei Veranstaltungen auf dem Sportplatz in Grafstal zu wenig Parkplätze vorhanden waren und Fahrzeuge auch immer wieder ausserhalb

der markierten Parkfelder abgestellt wurden, gab es zeitweise auch Behinderungen des Busbetriebes. Zur Behebung der Missstände hat sich der Gemeinderat entschlossen, vis à vis des Sportplatzes einen Parkplatz mit ca. 30 – 34 Parkfeldern zu bauen.

Jugend

Personelles

Der Gemeinderat hat Frau Viviane Vögelin (25 %) aus Uster und Herr David Reinhard (55 %) aus Winterthur als neue Jugendarbeiterin/neuen Jugendarbeiter angestellt. Durch die Neubesetzung der Stelle im Job-Sharing besteht die Möglichkeit, die im Jugendkonzept der Gemeinde Lindau verankerte «Mädchenarbeit» einzuführen. Die beiden haben sich sehr gut eingearbeitet und haben neuen Schwung in die Jugendarbeit gebracht.

Renovation Jugendtreff

Am Jugendtreff im Schulhaus Bachwis sind seit Jahren keine grösseren Unterhaltsarbeiten mehr vorgenommen worden. Anlässlich der Projektwoche «Unsere Gemeinde im Blickfeld» der Sekundarschule Grafstal haben die Jugendarbeiter zusammen mit Jugendlichen den Jugendtreff renoviert.

Herbstprogramm 2010

Obschon nicht alle Angebote durchgeführt werden konnten, war das Herbstprogramm auch wiederum sehr erfolgreich! Auf besonders grosses Interesse ist die Führung im Kantonsspital Winterthur gestossen, bei welcher die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick in den Spitalalltag erhielten. Beim Zoo-workshop im «Zoo Zürich» konnten die Kinder unter Anleitung einer Tierpflegerin Spielzeug für eine Gruppe Affen basteln und anschliessend zuschauen, wie sich die Kapuzineräffchen damit vergnügten. Aber auch beim Herbstbasteln im Chinderhus ZicZac verbrachten die Kinder einen schönen Nachmittag bei der Herstellung einer «Zupfgitarrenlisel». Die Tanzworkshops «HipHop» und «Jazzedance» fanden zwar mit einigen wenigen, dafür sehr motivierten Teilnehmenden statt.

Manuela Fehr (Jugend, Einbürgerungen, Liegenschaften), Stephan Fürst und Lara Brandenberger (Hochbau), Roland Huber (Wasser, Abwasser, EW), Viktor Ledermann, Nadia Onorato (Schule), Alexandra Schulthess (Bibliothek) und Tanja Vella (Soziales)



Fiire mit de Chliine

**Sonntag, 27. Februar, 17 Uhr,
Kirche Lindau**



Wir laden alle kleinen Kinder (etwa 3 bis 5-jährig) mit Mami, Papi, Grosseltern und anderen Begleitpersonen zu einem kurzen, speziell für sie gestalteten Gottesdienst ein. Leitung: Kathrin Mages und Team

Ökumenischer Gottesdienst

Samstag, 5. Februar, 17.45 Uhr

Pfarrer Stefan Schmidt
Begegnungszentrum St. Josef, Grafstal

Ziischtigsträff

Der nächste Treff ist am:
8. + 22. Februar um 14 Uhr
im alten Schulhaus Winterberg

Konfirmationsfotos aller Jahrgänge gesucht!

In diesem Jahr begeht unsere Kirchgemeinde ihren 300. Geburtstag. Neben einem Festgottesdienst würdigt dieses Jubiläum auch eine spezielle Ausstellung. Eine Ausstellungsstation soll dabei die Präsentation der offiziellen Fotos möglichst vieler Konfirmandenjahrgänge sein. Vielleicht ist es sogar möglich, die letzten 30 bis 50 Konfirmandenjahrgänge lückenlos zu dokumentieren?

Stellen Sie uns das Gruppenfoto Ihres Konfirmationsjahrgangs für einen Abzug zur Verfügung? Bringen Sie es bitte im Sekretariat vorbei (offen Di – Fr von 9 – 11 Uhr) oder werfen Sie es in den Briefkasten. Sie erhalten es umgehend zurück!

Volker Schnitzler

Vorankündigungen

Weltgebetstag

«Wie viele Brote habt ihr?»



Weltgebetstag am 4. März Pfarrei St. Martin, 19.30 Uhr

Der Weltgebetstag ist eine weltweite ökumenische Bewegung christlicher Frauen. Gemeinsames Anliegen ist es, durch informiertes Beten und betendes Handeln Not zu lindern und Zeichen der Solidarität zu setzen.

Weitere Infos unter www.wgt.ch

Domino-Event

2. Domino-Event im HIGH-WAY Center in Dürnten
am 26. und 27. April!

Kinderferientage

Mittwoch, 4. bis Freitag 6. Mai

Wir bieten Nachmittags ein Programm für Kinder ab dem 1. Kindergarten an.

Nähere Angaben in der nächsten Ausgabe.
Anmeldung und Auskunft: Kathrin Mages,
Telefon 052 345 03 91,
Mail: mages@kirche-lindau.ch

Galerie im Gemeindehaus Ausstellung Marianne Sommer

Die Bilderausstellung von **Marianne Sommer** hat soeben begonnen und dauert noch bis zum **31. Mai 2011**.



Neuhofstrasse um 1900

Die Ausstellung kann während den normalen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung besucht werden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Moderne Technik und alte Handwerkskunst



8307 Effretikon | Telefon 052 343 11 15 | www.malermorf.ch



Kinder zeigen Stärke

Vergnügt zogen auch dieses Jahr am Dreikönigstag die Sternsingerkinder von Haus zu Haus und sammelten für behinderte Kinder in Kambodscha.



Die Sternsinger segnen Häuser und Wohnungen und sammeln für andere Kinder.

«Ihr Lieben leut macht auf das Tor, drei Königsboten steh'n davor. So wünschen wir euch ein gesegnetes Jahr: Kaspar, Melchior und Balthasar!» Vor der Tür stehen Kinder in wunderschönen Gewändern und bringen in Erinnerung an die drei Könige den Segen von Bethlehem in Wohnungen und Häuser. Gekonnt schreibt Larissa an die Tür: 20 C+M+B 11! Was wie Hieroglyphen anmutet heisst: Christus Mansionem Benedicat (Christus segne dieses Haus). Dann erzählen die Kinder vom Hilfsprojekt für behinderte Kinder in Kambodscha und die kleine Konstanze streckt uns die blaue Sammelbüchse entgegen. Gerne nehmen die Kinder noch von den letzten Weihnachtsguetzli und einen Orangenschnitz. Ein bisschen Vitamin C schadet nichts, denn sie sind an diesem Abend noch lange unterwegs. Mit ihren «Hausbesuchen» haben die Sternsinger viel Freude gebracht und Weihnachten ausklingen lassen. Für ihr Projekt in Kambodscha sammelten sie Fr. 1500.–. Toll, wenn Kinder für benachteiligt Kinder «auf die Strasse» gehen: Kinder zeigen Stärke!

*Monika Schmid, Gemeindefeiterin
Katholische Pfarrei St. Martin, Illnau-Effretikon,
Lindau / Brütten*



Bereits hat für uns das dritte Jahr begonnen. Weil der Kontakt mit der Bevölkerung sehr herzlich ist, macht auch das Arbeiten immer noch viel Spass.

Da letzten Herbst die alte Gemüsewaage und die Käsevitrine den Geist aufgegeben haben, mussten wir diese ersetzen, was uns finanziell stark belastete. Da griff uns der Trägerverein mit Unterstützung durch die Gemeinde tatkräftig unter die Arme. Für dieses Entgegenkommen möchten wir uns recht herzlich bei beiden Institutionen bedanken. Die Käsevitrine bereitet uns viel Freude, da wir die verschiedenen Käsesorten besser präsentieren können.

Vom 15. bis 20. Februar wird Daniela Wegmann zusammen mit Emmi Weber für uns den Laden führen. Damit ermöglichen sie uns, mit unseren Mädchen Skiferien verbringen zu können.

Was uns etwas bedenklich stimmt, ist die rückläufige Kundenfrequenz, durch die unser Umsatz um ca. 5% gesunken ist. Durch diese Tatsache geht Hansjürg teilweise einer anderen Tätigkeit nach.

*Das Dorfladenteam: Silvia Morganella,
Hansjürg Bieri*



Nothelferkurs

Besuchen Sie unseren nächsten Nothelferkurs nach neuesten Richtlinien, ABCD-Schema und BLS (Herz-Lungenwiederbelebung).

Wir bieten kompetente und modernste Ausbildung in unserem Samariterlokal.

Kurstage: Freitag, 18. März, 19 – 22 Uhr
Samstag, 19. März, 9 – 17 Uhr
mit Pause von 12 bis 13 Uhr

Kursort: Mehrzweckraum Oberstufenschulhaus Grafstal

Kursgeld: Fr. 150.–. Bitte am ersten Abend mitbringen.

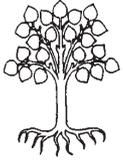
Anmeldung: Silvia Scudella Telefon 052 343 79 32 oder silvia.scudella@gmx.ch

Der Nothelferkurs ist für Neulenker obligatorisch!

H O L Z - T E C H

Schreinerei • Möbel
Innenausbau • Neu- und Umbauten

Peter Gerber, Zürcherstrasse 48, 8317 Tagelswangen
Tel. 052 343 03 32, Fax 052 343 03 33



grafstal
lindau
tagelswangen
winterberg
LindauLebt

Der Lichtchlaus zieht durchs Dorf

Auch am 31. Dezember 2010 waren die drei Gesellen, Lichtchlaus, Schmutzli und Schnappesel – kurz die Silvesterkläuse – in Tagelswangen wieder unterwegs. Fünf Mädchen der 1. Sek. engagierten sich erstmals für die über einhundert Jahre alte Tradition. Ganz anders bei Tamara Wälti, sie ist eine erfahrene «Kläusin» und war bereits zum vierten Mal mit dabei.

Nachdem nun jahrelang gemischte Gruppen unterwegs waren, nahmen 2010 erstmals nur Mädchen teil. Sie pflegen nun den Brauch weiter, welcher von der Kabenschaft Tagelswangen ins Leben gerufen worden ist! So ändern sich die Zeiten!



Die Zeiten ändern sich: In diesem Jahr waren alle Silvesterkläuse weiblich.

Nebst dem Überbringen von guten Wünschen zum neuen Jahr konnten die beiden Gruppen, die südlich der Zürcherstrasse unterwegs waren, den schönen Betrag von Fr. 780.– sammeln. Nach Abzug eines kleinen Entgelts für die Jugendlichen wird die Stiftung PIGNA in Kloten unterstützt. Pigna ermöglicht Arbeits- und Wohnplätze, Freizeitangebote und elektronische Hilfsmittel für behinderte Menschen.

Wir danken den Tagelswangerinnen und Tagelswangern für ihre Spendenfreudigkeit und den Jugendlichen für ihren Einsatz!

*Für Lindau Lebt
Christina Wyss-Wegmann*

Generationen in Lindau

Unter dem Jahresmotto «Generationen» spielt das Neue Zürcher Orchester (NZO) Werke aus dem Barock und der Klassik. Das NZO fördert in seinen Konzertzyklen jeweils auch Auftritte von Nachwuchskünstlern aus der ganz jungen Generation. Deshalb in Lindau als Solist mit dabei der 17-jährige Blockflötist Severin Hosang aus Tagelswangen. Seine bisherige Laufbahn war gekrönt von mehreren Preisen an kantonalen und nationalen Musikwettbewerben, sowohl solo wie auch in Duo- und Ensembleformationen.

**Konzert «Generationen I»
Sonntag, 6. März, 17:00 Uhr
Reformierte Kirche Lindau**



*Serena Raffi und Severin Hosang
mehrfache Musikpreisträger*

Programm

J. Chr. Bach Sinfonia in B, op. 3 Nr. 4
J. S. Bach Brandenburgisches Konzert-Nr. 4
A. Vivaldi Konzert für 2 Blockflöten und Streicher
W.A. Mozart Sinfonie Nr. 29 A-Dur, KV 201

Solisten: Severin Hosang und Serena Raffi, Blockflöte
Orchester: Neues Zürcher Orchester
Leitung: Martin Studer-Müller
Weitere Informationen: www.severinhosang.com
und www.nzo.ch

Lindauer schreiben für Lindauer Hoch gelobte Bauten und die Kolonie in Grafstal

In der Gemeinde Lindau darf man stolz sein, dass in Grafstal die Wohnkolonie seit bald 100 Jahren unverändert dasteht. Es war Prof. Karl Moser (1860-1936), der den L-förmigen Bau plante und realisierte. Aus Anlass seines 150. Geburtstages sind noch bis Ende Februar 2011 im Kunsthaus Zürich seine vielen und berühmten Werke zu sehen. Da ist es verständlich, dass die Wohnkolonie Grafstal nicht ausgestellt ist, wenn man seine Pläne und die Ausführungen des Kunsthauses (1910), Uni Zürich (1911-14), bekannte Kirchen im In- und Ausland, Industriebauten und Villen in Betracht zieht. Karl Moser war ein Grossmeister seiner Zeit. Er wurde als «Vater der Moderne» bezeichnet.

Im Band 2: «Karl Moser – Architektur für eine neue Zeit» ist die Arbeiterkolonie in Grafstal mit der Bauherrschaft Maggi AG vermerkt. Zugleich unter derselben Bauherrschaft sind zwei Einfamilienhäuser von 1916/17 an der Koloniestrasse eingetragen.

Seit 2007 steht eine Informationstafel an der Koloniestrasse. Dabei kann der geneigte Leser auch erfahren, welche Mietzinse und Löhne etwa vor einem halben Jahrhundert aktuell waren. Weitere Informationstafeln zur Industriegeschichte und Natur sind am so genannten Kemptweg zu finden.

Verein LindauLebt

Enjoy-it



Gönnen Sie sich einen Moment der Entspannung

Massage: ♦Klassische Massage
♦Aromamassage

Fusspflege: ♦Fusspflege
♦Wellness-Fusspflege
♦French-Pedicure

Handpflege ♦Einfache Manicure
♦Wellness Manicure

Beauty: ♦Wachs-Dépilation

Corinne Pfister-Buff
Rosenacherstrasse 15
8317 Tagelswangen

Termine nach Vereinbarung
052 343 87 77
www.enjoy-it.ch

FDP

Die Liberalen

Ersatzwahl Schulpflege Lindau vom 13. Februar:

Treffen mit den Kandidierenden

Die Wahlkommission der FDP Lindau und drei amtierende Schulpflege-Mitglieder luden am 11. Januar alle für die Schulpflege Kandidierenden zu einem «Schlummertrunk» ins Thalegg ein. Aber zurücklehnen war für die Eingeladenen nicht angesagt – wir wollten von ihnen wissen, welchen «Rucksack» sie für eine künftige Behördentätigkeit mitbringen.



Karin Angst

Andreas Caillet

Györgyi Sutto

Karin Angst-Leutenegger

Jahrgang 1973, verheiratet, 3 Kinder (8-, 6- und 4½-jährig), wohnt seit 10 Jahren in Grafstal

Beruf:

Betriebsassistentin, Satelliten-Poststelle geführt, kaufm. Sachbearbeiterin, heute Hausfrau

Vereinsaktivitäten / Öffentlichkeitsarbeit:

Tagesmutter in Grafstal, arbeitet im FC Effretikon mit (Klubhaus), Schuelzyt-Helferin, Mitarbeit am Grafstaler Dorffest (Kindernachmittag, Organisation).

Andreas Caillet

Jahrgang 1965, verheiratet, 2 Kinder (11- und 7-jährig), wohnt seit 20 Jahren in Tagelswangen

Beruf:

Maschinenmechaniker, Auslandsaufenthalt als Maschinenmonteur, Technischer Sachbearbeiter Elektrogrosshandel (deutsch und französisch), Transporter Disponent bei Mercedes-Benz (Schweiz) AG, heute Marktmanager Serviceverträge EvoBus (Schweiz) AG, ein Unternehmen der Daimler AG.

Vereinsaktivitäten / Öffentlichkeitsarbeit:

War früher im Vorstand und Kassier der GMMSH (Gesellschaft der Militär-Motorfahrer Schaffhausen).

Györgyi Sutto-Kovacs

Jahrgang 1977, verheiratet, 2 Kinder (6- und 3-jährig), Aufgewachsen in Ungarn. Seit 11 Jahren in der Schweiz, seit 6 Jahren in Grafstal, seit Sommer 2010 mit Schweizer Bürgerrecht.

Beruf:

Buchhalterin (in Ungarn gelernt, in der Schweiz nicht ausgeübt), heute Hausfrau

Vereinsaktivitäten / Öffentlichkeitsarbeit:

Organisiert seit 3 Jahren die Kinderfasnacht in Grafstal

Würdigung

Alle drei Persönlichkeiten bringen die Voraussetzungen mit, in der Schulpflege ihren Beitrag zum Wohle der Kinder zu leisten. Trotz dieser Feststellung empfiehlt die FDP, Andreas Caillet oder Karin Angst zu wählen. Beide sind gut verankert in unserer Gemeinde und bringen Lebenserfahrung mit. Unsere Schulpflegemitglieder bevorzugen einen Mann. Heute sind in dieser Behörde fünf Frauen und nur ein Mann.

Weil im Moment nur eine Person gewählt werden kann, werden nach der Wahl zwei Enttäuschte übrig bleiben. Wir hoffen, dass sie bei einer nächsten Wahl trotzdem wieder antreten.

FDP Lindau

AWEKA AG
Rohrreinigung + Schachtentleerung
Hinterrietstrasse 1
8317 Tagelswangen
Telefon 052 343 11 28
www.aweka.ch



Abstimmung vom 13. Februar

Volksinitiative «Schutz vor Waffengewalt»

Die Kampagne für diese Volksinitiative ist sehr emotional, werden doch meist Schicksale in Bezug auf den Waffenmissbrauch angeführt, der jedoch mit dieser trügerischen Initiative keineswegs verhindert werden kann, denn zielt diese nur gerade auf zehn Prozent der vorhandenen Schusswaffen in den Haushalten.

Diese Initiative richtet sich ausgerechnet an diejenigen, die kein Sicherheitsrisiko darstellen, nämlich die Milizsoldaten und verantwortungsvolle Bürgerinnen und Bürger. Wie überall gibt es natürlich auch unter diesen Ausnahmen, doch die gibt es überall. Oder wollen Sie auch gleich alle schwarzen Autos bestimmter Marken verbieten, weil diese häufig in Raserunfälle verwickelt sind? Dürfen bei Vollmond die Züge nur noch mit Sichtgeschwindigkeit fahren, weil...? Und so weiter...

Es kann festgehalten werden, dass diese Initiative in Bezug auf Verschärfung des Waffenrechts viel bewegt hat. Es wurde eine Meldepflicht eingeführt, die Taschenmunition wurde eingezogen usw.

Durch die Annahme dieser Initiative würde sich zudem das «obligatorische» zwar nicht grundsätzlich verunmöglichen, jedoch massiv verteuern. Dies wäre spätestens dann ein Argument zur Abschaffung der obligatorischen Schiesspflicht. Diese Abschaffung wiederum würde die Existenz unserer zahlreichen Schützenvereine gefährden. Schützenvereine, in denen Schiessen als Breitensport betrieben wird.

Genau diese Vereine, die in unserer Gesellschaft doch so wichtig sind, denn Sie erfüllen mitunter auch Aufgaben zum Wohle der Allgemeinheit und sind nicht zuletzt deswegen wichtig für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Die Initiative kann die in ihren Titel gesetzte Erwartung inhaltlich nicht garantieren. Folgen Sie der Meinung des Bundesrates und des Nationalrates und lehnen Sie diese Initiative ab.

Weiter empfehlen wir Ihnen die Verkehrssicherheitsinitiative; Kantonale Volksinitiative zur Verwendung der Ordnungsbussen im Strassenverkehr abzulehnen und den Beitrag für den Erweiterungsbau des Schweizerischen Landesmuseums anzunehmen.

Schulpflege

Die SVP Lindau wird die drei Kandidierenden an die Sektionsversammlung einladen und sich ein Bild der Personen machen.

Der Beschluss, Andreas Caillet, Tagelswangen, zu unterstützen, nicht zuletzt deswegen, weil er etwas zum Ausgleich der Geschlechter beiträgt, dürfte nicht in Frage gestellt werden.

Kantonsratswahlen

Am 4. März werden wir eine Wahlveranstaltung im Rahmen der Kantonsratswahlen durchführen. An dieser Veranstaltung können Sie die Kandidaten des Bezirks Pfäffikon persönlich kennenlernen.

Gleichzeitig möchten wir das Gewerbegebiet ehem. Zeiss Betonwaren vorstellen. Wir lassen uns informieren, wie ein solches Gebiet nun für zahlreiche KMU's ein idealer Standort wurde.

Nähere Details finden Sie auf dem Flugblatt oder auf unserer Homepage.

Für die SVP Lindau

Claudio Stutz / Präsident

SVP Lindau – DIE bürgerliche Partei von Lindau!
www.svp-lindau.ch



Bischoff

Schlüssel Bischoff & Co
Illnauerstr. 14 8307 Effretikon
Tel. 052/343 49 68

**Türschliesser
Türöffner
Fluchtwegsicherung**



Elektro Wegmann

**Elektroinstallationen
TV, Telefon, Netzwerk
Installationskontrollen
Elektro- Thermografie**

Adresse: Schürliacherstr. 8
8312 Winterberg
052 / 343 49 86

Werkstatt: Zürcherstr. 46
8317 Tagelswangen
wegmann@elewe.ch



EIE-Nachwuchs

Ab dem 3. Januar starten wieder alle EIE-Nachwuchsmannschaften mit viel Elan in die zweite Saisonhälfte. Verschiedene Turniere der jüngsten Spieler/innen ab fünf Jahren und unzählige Meisterschaftsspiele bis zu den zwanzigjährigen Junioren finden an allen Wochenenden bis Anfang März im Eselriet statt. Schauen Sie mal vorbei!

Unsere Hockeylaufschule findet weiterhin jeden Dienstag von 16.30 – 17.30 Uhr statt und jedes Kind ab Kindergartenalter ist herzlich willkommen um das Einmaleins des Eislaufens bei uns zu erlernen.

Auf allen Stufen werden die eishockeybegeisterten Kinder in Trainings und Spielen, Sommer und Winter, durch ausgebildete Eislauflehrerinnen und Eishockeytrainer gewissenhaft ausgebildet und betreut. Vermitteln von Teamgeist und Spass gehören zu den wichtigsten Elementen, die neben dem Sport mit Begeisterung den jungen Mannschaften vermittelt wird.

Hast du Lust zum Eishockeyspielen, dann findest du alle nötigen Details auf unserer Homepage, eie.ch oder frag unter nachwuchs@eie.ch nach.

Unser Maskottchen «Slappy» freut sich, dich in der EIE-Family begrüßen zu dürfen.



**Samariterverein
Kempththal und Umgebung**

Einladung zur Vereinsversammlung

**Am Mittwoch den 9. März um 20 Uhr
im Restaurant Riet, Lindauerstrasse 27.
Tagelswangen**

Alle Aktiv- und Passivmitglieder, sowie interessierte Einwohner sind herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Vorstand des Samaritervereins
Kempththal und Umgebung*

Jahresrückblick der Feuerwehr Illnau-Effretikon / Lindau

Die Feuerwehr hat ein spannendes und abwechslungsreiches Feuerwehr-Jahr hinter sich.

Nebst vielen Übungen kamen auch etliche Einsätze dazu. Jeder Angehörige der Feuerwehr muss mindestens 30 Übungsstunden im Jahr absolvieren, damit er das nötige Rüstzeug besitzt, um bei den Einsätzen richtig zu handeln. Das Aufgabengebiet der Feuerwehr wächst stetig. Nebst dem Löschen von Feuer gehören auch Personenrettungen bei Verkehrsunfällen, Wasserwehreinsätze, Ölsuren beseitigen und verschiedene Hilfeleistungen dazu. Auch die Unterstützung von Partnerorganisationen, wie den Rettungsdienst oder die Polizei, gehört zu unserem Aufgabengebiet.

Insgesamt musste die Feuerwehr 190 Einsätze bewältigen. Zum Vergleich: im Vorjahr waren es 141. Für folgende Einsätze wurden wir aufgeboten:

Einsatzart	2010	2009
Gebäudebrand	13	6
Fahrzeugbrand	1	3
Waldbrand	2	0
Kleinbrand	1	4
Automatische Brandalarmler	19	6
Hilfeleistungen	90	68
Technische Hilfeleistungen	3	3
Wasserwehr	12	13
Verkehrsunfälle	9	4
Öl-/Chemiewehr	15	14
First Responder	9	0
Verkehrsgruppen Einsätze	16	20
Total aller Einsatzarten	190	141



Von den Feuerwehrleuten wird voller Einsatz verlangt.

Im vergangenen Jahr wurden etliche verletzte Personen gerettet und betreut. Auch wurden Tiere aus ihrer misslichen Lage befreit. Die Feuerwehr stand insgesamt während 2362 Mann-Stunden im Einsatz. Aktuell leisten 74 Männer und 8 Frauen aktiven Dienst bei der Feuerwehr Illnau-Effretikon / Lindau.

Haben Sie auch Interesse an der spannenden und abwechslungsreichen Arbeit? Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.feuerwehr-effi.ch



Pistolenschützenverein
der Gemeinde Lindau



Benötigen wir eine Waffen-schutzinitiative?

Erstmals befinden sich der Gemeindefschissverein Lindau, der Pistolenschützenverein Lindau sowie der Armbrustschützenverein Tagelswangen auf einem politischen Parkett, das sie sich als Sportvereine nicht gewohnt sind zu betreten. Dennoch liegt uns Mitgliedern daran, unsere Sicht der Dinge zu dieser emotionsbeladenen Initiative «für den Schutz vor Waffengewalt» darzulegen, über die das Schweizer Volk am 13. Februar abstimmt.

Die Initiative «Für den Schutz vor Waffengewalt» hat zum Ziel, den Waffenmissbrauch durch härtere Massnahmen zu verhindern. An und für sich ein guter Gedanke, Personen vor Waffengewalt zu schützen und beizutragen, den kriminellen Waffenmissbrauch zu verhindern. Aber ist diese Initiative die richtige Vorlage dafür?

Die Schweiz verfügt bereits über ein im internationalen Vergleich strenges und wirkungsvolles Waffengesetz, das darauf ausgerichtet ist, Missbräuche zu verhindern. Entsprechend der Regelung im Waffengesetz benötigt bereits heute jede Person, die eine Waffe kaufen will, einen Waffenerwerbsschein. Auch Angehörige der Armee, die nach Ende der Militärflicht ihre persönliche Waffe behalten möchten, benötigen einen Waffenerwerbsschein. Das bedeutet, dass nur Personen mit einem einwandfreien Leumund eine Bewilligung zum Erwerb einer Waffe erhalten. Einen zusätzlichen «Bedarfs- und Fähigkeitsausweis» für den Besitz und das Tragen von Waffen – wie ihn das Initiativkomitee fordert – ist unserer Meinung nach nicht notwendig.

Ab dem 1.1.2010 können Armeeangehörige ohne Angabe von Gründen und kostenlos ihre Waffe in einem Logistik-Center oder einer Retablierungsstelle der Armee hinterlegen. Der Bundesrat und das Parlament haben bestätigt, dass die konsequente Durchsetzung der heute geltenden, strengen Gesetze ausreicht, um gegen Waffenmissbrauch vorzugehen. Wozu also ein zentrales Waffenregister wie es das Initiativkomitee fordert? Die Waffen sind alle registriert und die Eigentümer den Behörden bekannt. Diejenigen Personen, die unrechtmässig oder illegal eine Waffe erwerben, werden diese wohl kaum registrieren lassen und in einem zentralen Waffenregister deponieren.

Die Annahme der Initiative schützt nicht vor Waffengewalt und illegalem Waffenbesitz und bekämpft auch nicht die Ursachen von Selbstmorden und häuslicher Gewalt. Schliesslich sind es nicht die Waffen, die töten, sondern die Menschen dahinter! Hier müsste anhand der Vernunft der Hebel angesetzt werden, will man der Gewaltausübung mit Waffen tatsächlich wirksam entgegen treten. Wenn das notwendige Aggressionspotenzial vorhanden ist, kann

schliesslich auch eine simple Bratpfanne oder ein herumliegender Golfschläger zur gefährlichen Waffe werden. Natürlich ist zu argumentieren, die Schwelle zur aggressiven Benutzung einer Schusswaffe sei niedriger, je einfacher diese verfügbar ist. Lohnt sich aber der immense administrative Aufwand, den der Vollzug dieser Waffeninitiative auslösen wird? Wir meinen, dass eine ernst zu nehmende Prävention und die harte Bestrafung von Missbrauch bedeutend wirkungsvoller wäre als ein neues Verbot, das zu unverhältnismässigen Einschränkungen und zur Bevormundung führt und dazu einen immensen finanziellen Aufwand zulasten der Steuerzahler nach sich zieht, ohne schliesslich etwas zu verbessern.

Der Schweizerische Schützenverband ist der drittgrösste Sportverband mit 220'000 Mitgliedern und 3'100 Schützenvereinen. Wir alle sind uns unserer persönlichen Verantwortung bewusst und wir verhalten uns entsprechend der geltenden gesetzlichen Grundordnung.

Deshalb am 13. Februar:

Nein zur Waffeninitiative!

*Gemeindefschissverein Lindau
Pistolenschützenverein Lindau
Armbrustschützenverein Tagelswangen*

Nachwuchsschiesskurs 300m

Der Gemeindefschissverein Lindau schenkt der Ausbildung der Jugendlichen im sportlichen Schiessen grosse Beachtung und möchte den Kursteilnehmerinnen und Teilnehmer den Einstieg in diese Sportart ermöglichen. Saisonhöhepunkte sind der Jungschützertag, das Solothurner Kantonal-schützenfest, Knabenschiessen und und und..

Kursort: Schützenhaus Lindengüetli

Kursbeginn: Samstag, 26. März, 13. – 15. Uhr

Ziel:

Stufengerechte Ausbildung im sportlichen Schiessen. Den Schiesssport als Leistungssport kennen lernen. Teilnahme an verschiedenen Wetschiessen.

Die Teilnehmer werden in 2 Kategorien aufgeteilt:

Kat. J: Jahrgang 1994 – 1991

Anmeldung bis 20. Februar an: Hugo Eugster, Telefon 079 549 84 62, h.eugster@hispeed.ch

Kat. JJ: Jahrgang 2001 – 1995

Anmeldung bis 20. Februar an: Thomas Benz, Telefon 079 443 13 59, th.benz@bluewin.ch

Kurskosten: Fr. 60.–

Die Teilnehmerzahl ist aus Sicherheitsgründen beschränkt.

3-Königs-Turnier vom 16. Januar

Über 100 Junioren und Juniorinnen des FC Kempttal fanden sich am Sonntag, 16. Januar 2011 in der Turnhalle Grafstal zum bereits traditionellen Dreikönigsturnier ein. Dieses interne Turnier soll zum einen ein Startschuss ins neue Fussballjahr sein, vor allem aber soll es Spass machen. Und dieser kam bestimmt nicht zu kurz. Jeweils zwei Juniorenkategorien wurden durchmischelt und traten in Turnierform gegeneinander an. Die zahlreich anwesenden Eltern konnten viele Tore und spannende Spiele bestaunen (sofern sie nicht gerade draussen vor der Halle die Sonne an diesem Frühlingstag genossen). Den jü-



Hunger haben nicht nur die Sportler, auch die Zuschauer freuen sich über eine feine Wurst vom Grill.

sten Junioren (F+E), welche bereits am Samstag ein Hallenturnier bestritten, merkte man selbst am Nachmittag die «Doppelbelastung» nicht an und sie rannten noch immer, als wäre es ihr erstes Spiel. Gewinnen oder Verlieren soll an diesem Tag nicht im Vordergrund stehen, sondern die Freude und Geselligkeit – beides hat perfekt funktioniert und war ein gelungener Auftakt in ein hoffentlich erfolgreiches Fussball-Jahr für den FC Kempttal.

Der Dank geht an die Kinder für die fairen Spiele, an die Eltern für die lautstarke Unterstützung und natürlich an alle Helfer, die das Gelingen eines solchen Turnieres erst möglich machen. Wir freuen uns bereits heute auf das nächste Dreikönigsturnier!

Marco Nuzzo

Junioren Hallenturnier vom 15. Januar

Der FC Kempttal organisierte am Samstag, 15. Januar zum 2. Mal ein Hallenturnier für die jüngsten Junioren. Am Vormittag waren die E-Junioren an der Reihe, das Turnier wurde mit 2 FCK sowie 10 Gästeteams durchgeführt. Der Nachmittag gehörte dann den jüngeren F-Junioren, hier waren 2 FCK und 6 Gästeteams engagiert. Somit waren über den ganzen Tag verteilt gut 200 Nachwuchs-Fussballer am Werk, dazu noch Eltern und Betreuer. Die Halle war teilweise bis unter die Decke gefüllt und auch die Kabi-

nen erreichten ihre Kapazitätsgrenzen mit bis zu vier Teams in einem Raum. Die Stimmung war prächtig, es wurde mit vollem Einsatz und trotzdem immer fair um jeden Ball gekämpft.

Bei fast schon frühlinghaften Temperaturen wollte der eine oder andere eigentlich lieber schon draussen seiner Leidenschaft nachgehen, und am Nachmittag traf man auch viele der Zuschauer hauptsächlich vor der Halle beim Sonnenbaden.

Das E-Turnier entwickelte sich zu einem sportlich äusserst ausgeglichenen Wettkampf, welcher schlussendlich vom FC Wülflingen gewonnen wurde. Sie besiegten im Final den FC Wiesendangen und durften stolz den Pokal als Sieger nach Hause nehmen. Das einheimische Team Ea des FC Kempttal durfte sich über die Bronzemedaille freuen, während das Team Eb auf dem 8. Platz landete.

Bei den F-Junioren merkte man einigen Junioren an, dass sie wohl erst mit dem Fussballspielen begonnen haben. Die Spiele wurden mit vollem Einsatz geführt, es wurde gekämpft und der Spass am Spiel liess sich auch kein Junior durch Niederlagen nehmen. Ein Beispiel dafür war der Jubel der Sieger im Spiel um Platz 5 und 6, man hätte meinen können sie seien eben Weltmeister geworden..

Aber auch für Liebhaber von wirklich guten F-Junioren Fussball wurde etwas geboten, dank unseren Gästen vom FC Uznach. Sie spielten für das Alter sehr beeindruckend, der Ball lief wie am Schnürchen und jeder der 7/8-jährigen Junioren wusste genau wo er hin laufen oder eben spielen musste! Somit war auch schnell klar, wer in dieser Kategorie den Siegerpokal überreicht bekommt. Die einheimischen Teams des FC Kempttal erreichten die Plätze 4 sowie 8 und zeigten mindestens phasenweise, wozu sie fähig sind!

Rangliste

Junioren E	Junioren F
1. FC Wülflingen	FC Uznach
2. FC Wiesendangen	FC Wiesendangen
3. FC Kempttal Ea	FC Töss Fb
4. FC Töss Ed	FC Kempttal Fa
8. FC Kempttal Eb	FC Kempttal Fb

Der FC Kempttal bedankt sich bei allen Teilnehmern und hofft auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Der Dank gilt auch den vielen Eltern, Fans, Betreuer, Trainer, Schiedsrichtern und freiwilligen Helfern, ohne die ein solches Wochenende gar nicht durchgeführt werden könnte.

Marco Nuzzo



Aufnahmestopp und Warteliste beim FC Kempttal

Der grosse Zuwachs an neuen Juniorinnen und Junioren bereitet uns grosse Freude. Mehr Junioren bedeuten auch mehr Mannschaften und mehr Trainer. Die Suche nach neuen Trainern und Trainerinnen für die jeweiligen Teams wird zunehmend schwieriger. Durch diese Umstände sind die Mannschaften der Junioren FC nun an ihr Limit gestossen. Die Anzahl Spieler pro Mannschaft kann nicht mehr erhöht werden und daher musste der Vorstand schweren Herzens entscheiden, dass ab dem 1. Januar keine weiteren Junioren und Juniorinnen in die Mannschaften der F-, E-, D- und C-Junioren aufgenommen werden können. Es wird neu eine Warteliste für alle interessierten Kinder dieser Kategorien geführt. Die Liste wird von unserem Leiter Junioren, Michael Fehr, verwaltet.

Jedes Kind, welches dem FC Kempttal beitreten möchte, wird zuerst auf die Warteliste gesetzt. Es wird regelmässig überprüft, ob in einer Mannschaft ein Platz freigeworden ist, oder ob neue Trainer für die Bildung eines neuen Teams gefunden werden konnten. Für weitere Details erkundigen sie sich bitte beim Leiter Junioren, Michael Fehr.

Veränderungen im Vorstand

Auf die kommende GV vom Freitag, 25. Februar, zeichnen sich einige Veränderungen im Vorstand des FC Kempttal ab.

Unser langjähriger Präsident, Peter Hutter, tritt nach vielen Vorstands Jahren zurück. Er wird uns für einige wenige Projekte und mit seinem Rat zur Verfügung stehen, jedoch möchte er kein offizielles Amt mehr bekleiden. Der Vorstand bedankt sich schon heute für die vielen Stunden und den grossen Aufwand den Peter zum Wohle des FCK betrieben hat!

Ebenfalls aus dem Vorstand zurücktreten wird Mirjam Fehr, welche für den Bereich Werbung/Marketing zuständig ist. Auch Mirjam gilt der Dank der ganzen FCK Familie für den geleisteten Einsatz.

Sollten nun Personen Interesse an einem Amt im Vorstand haben oder sich als Helfer im Hintergrund für einzelne Chargen zur Verfügung stellen, darf jederzeit ein aktuelles Vorstandsmitglied darauf angesprochen werden. Über die Verteilung der einzelnen Chargen wird nach der GV der Vorstand entscheiden, es muss also nicht zwingend ein vakantes Amt übernommen werden. Ich würde mir wünschen, dass sich auf diesem Wege noch 1-2 weitere Personen finden lassen, die mithelfen den FCK-Karren zu ziehen!

*Marco Nuzzo
Vize-Präsident FC Kempttal*

Einladung zur Generalversammlung des FC Kempttal

Wir laden alle Mitglieder des FC Kempttal wie folgt zur Generalversammlung 2011 ein:

Datum: Freitag, 25. Februar

Zeit: 20 Uhr (Türöffnung um 19.30 Uhr)

Ort: Bucksaal Tagelswangen

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Genehmigung Protokoll der Generalversammlung 2010
4. Mutationen
5. Jahresberichte der Abteilungen
6. Abnahme der Jahresrechnung und Revisorenbericht
7. Budget 2011
8. Festsetzung der Mitgliederbeiträge
9. Wahlen
10. Anträge
11. Ehrungen
12. Verschiedenes

Anträge von Mitgliedern sind schriftlich bis am 12. Februar beim Präsidenten einzureichen.

Vom FC Kempttal wird ein kleiner Imbiss offeriert und ein Restaurationsbetrieb ist vorhanden.

*FC Kempttal
Peter Hutter / Präsident*

Gesucht

Die Juniorenabteilung des FC Kempttal möchte auch in Zukunft allen interessierten Jugendlichen die Möglichkeit bieten, Fussballsport in der Gemeinde zu betreiben. Damit dies möglich ist, sind wir noch auf

Trainer im Bereich Kinderfussball (6 – 9 Jahre)

angewiesen. Auch sportbegeisterte Neueinsteiger sind herzlich willkommen. Bei Interesse bitte beim Leiter Junioren, Michael Fehr, melden: junioren@fckempttal.ch / 079 462 66 54



Zur Erweiterung unseres Team's suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine

dipl. Pflegefachperson HF, DN II, AKP zu 60%

die/der offen für Neues ist. Nebst hoher Fachkompetenz und Verantwortungsbewusstsein ist uns Ihre Persönlichkeit besonders wichtig.

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung in HF, DN II oder AKP mit Berufserfahrung und besitzen pflegetechnisches Fachkönnen. Sie bringen Flexibilität, Engagement, Teamgeist und Bereitschaft für Wochenend- und Abenddienste mit. Sie besitzen eine hohe Sozialkompetenz und Belastbarkeit. Eine selbständige und verantwortungsbewusste Arbeitsweise ist Ihnen wichtig. Sie haben Freude an der Pflege von Menschen zu Hause und sind interessiert, an der Qualitätsentwicklung mitzuwirken sowie an Projekten mitzuarbeiten. Sie sind im Besitze eines Führerausweises Kat. B und eines eigenen Autos. Wenn Sie noch eine Person mit positiver Lebenseinstellung sind, dann sind Sie die Kollegin/der Kollege, welche/n wir suchen.

«Wir sind Fachleute für Hilfe und Pflege zu Hause»

Sie finden bei uns eine interessante und abwechslungsreiche Aufgabe sowie ein motiviertes und aufgestelltes, interdisziplinäres Team. Es erwartet Sie ein aufstrebender und innovativer Betrieb. Ihr Know-how ist bei uns gefragt!

Sie sind interessiert – dann freuen wir uns, Sie persönlich kennen zu lernen.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung, Telefon 052 343 48 48.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:
SPITEX Illnau-Effretikon, zHd. Herrn Andreas Risch, Märtpplatz 29, 8307 Effretikon



Zur Erweiterung unseres Team's suchen wir eine/n

dipl. Hauspfleger/in Fachangestellte/r Gesundheit bis 80%

per 1. Juni 2011 oder nach Vereinbarung.

Wir suchen eine/einen Kollegin/Kollegen die/der offen für Neues ist. Nebst Fachkompetenz und Verantwortungsbewusstsein ist uns Ihre Persönlichkeit besonders wichtig.

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung als Hauspfleger/in oder Fachangestellte Gesundheit, mit Spitexerfahrung und besitzen Fachkönnen Hauswirtschaft, Grundpflege und Behandlungspflege. Sie bringen Flexibilität, Engagement, Teamgeist und Bereitschaft für Wochenend- und Abenddienste mit. Sie besitzen eine hohe Sozialkompetenz und Belastbarkeit. Eine selbständige und verantwortungsbewusste Arbeitsweise ist Ihnen wichtig. Sie haben Freude an der Pflege und an hauswirtschaftlicher Unterstützung von Menschen zu Hause. Sie sind interessiert, an der Qualitätsentwicklung mitzuwirken und an Projekten mitzuarbeiten. Sind im Besitze eines Führerausweises Kat. B und eines eigenen Autos. Wenn Sie noch eine Person mit positiver Lebenseinstellung sind, dann sind Sie die Kollegin/der Kollege, welche/n wir suchen.

«Wir sind Fachleute für Hilfe und Pflege zu Hause»

Sie finden bei uns eine interessante und abwechslungsreiche Aufgabe sowie ein motiviertes und aufgestelltes, interdisziplinäres Team. Es erwartet Sie ein aufstrebender und innovativer Betrieb. Ihr Know-how ist bei uns gefragt!

Sie sind interessiert – dann freuen wir uns, Sie persönlich kennen zu lernen.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung, Telefon 052 343 48 48.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:
SPITEX Illnau-Effretikon, zHd. Herrn Andreas Risch, Märtpplatz 29, 8307 Effretikon



Rücktritt von Regula Fehr



Regula Fehr

Nach mehr als 16 Jahren im Dienste der Krankenpflege der Gemeinde Lindau verlässt uns Regula Fehr auf eigenen Wunsch und nach reiflicher Überlegung, um eine Auszeit zu nehmen.

Sie liess sich per 1. Januar 1994 vom Gemeinderat als Gemeindecrankenschwester mit einem Pensum von 50% einstellen und war mitverantwortlich für das Wohl unserer Bevölkerung.

Regula Fehr war mit dabei, als am 1. Januar 2000 die Gemeindecrankpflege und der Hauspflegeverein zur SPITEX der Gemeinde Lindau wurde.

Mit ihrer ruhigen, besonnenen Art hatte sie das volle Vertrauen von Patienten und Angehörigen. Vielen Sterbenden leistete sie in den letzten Stunden wohlthuende Pflege.

Nach der Pensionierung von Regula Wieland übernahm sie ab Juni 2008 mit einem Pensum von 60% die Verantwortung für die Mitarbeiterinnen in der Pflege innerhalb der Spitex, dies auch nach der erfolgten engeren Zusammenarbeit mit Spitex Illnau-Effretikon.

Wir danken Regula Fehr für die vielen guten Einsätze!

Doris Wandao, ihre Nachfolgerin



Als Glücksfall bezeichnet werden kann die Nachfolgeregelung von Regula Fehr.

Doris Wandao, seit 2007 Vorstandsmitglied in unserem Verein, hat sich zu einem Wechsel vom Akutspital Bülach in den

Dienst der Spitex (spitalexterne Pflege) entschieden. Sie ist diplomierte Pflegefachfrau, 45-jährig, verwitwet, Mutter von drei Kindern, wobei zwei bereits erwachsen sind, wohnhaft in Winterberg. Sie trat die Stelle am 1. Februar 2011 mit einem Pensum von 70% an.

Wir heissen Doris im Team herzlich willkommen!
Spitex Lindau
Der Vorstand

Telefonzeiten (052 345 21 56)

Montag – Donnerstag 8 – 10 Uhr und
 15 – 17 Uhr
 Freitag 8 – 14 Uhr durchgehend.

Schalterzeiten im Stadthaus Effretikon

Montag – Donnerstag 8 – 10 Uhr und
 15 – 16.30 Uhr
 Freitag 8 – 14 Uhr durchgehend



Einladung zum Spiel- und Jassnachmittag

Wann: Dienstag, 15. Februar,
 Dienstag, 1. März 2011,
 jeweils ab 13.30 Uhr bis ca. 17 Uhr

Wo: Mehrzweckraum im Ref. Pfarrhaus in Lindau

Wir hoffen, dass auch die zwei letzten Spiel- und Jassnachmittage in dieser Wintersaison 2010 / 2011 rege besucht werden.

Es lädt ein:
 Ortsvertretung der Pro Senectute und beide Kirchgemeinden.

Nordic-Walking



Treffpunkt:
 Strickhof, bei Vita – Parcours um 08.30 Uhr

Mittwoch: 2. / 9. / 16. / und 23. Februar
 Mittwoch: 2. / 9. / 16. / 23. / und 30. März

Geburten und Todesfälle 4. Quartal 2010

Geburten:

Güdemann, David Elia, Sohn des Güdemann, Christian und der Güdemann geb. Kündig, Sara, in Tagelswangen am 8. Oktober

Huber, Nik, Sohn des Huber, Martin und der Huber geb. Horisberger, Beatrice, in Grafstal am 13. Oktober

Bindschädler, Ruben, Sohn des Bindschädler, Stephan und der Bindschädler geb. Meier, Claudia, in Lindau am 15. Oktober

Bühler, Ksenia, Tochter des Bühler, Max und der Bühler geb. Kamennaya, Tatiana, in Lindau, 24. Oktober

Kost, Mael Kai, Sohn des Weishäupl, Marcel und der Kost, Carole Nadja, in Lindau am 30. Oktober

Ljumani, Nezir, Sohn des Ljumani, Arben und der Ljumani geb. Murtisi, Pranvera, in Tagelswangen am 30. Oktober

Erkenek, Rojan, Sohn des Erkenek, Mehmet und der Erkenek geb. Tüzer, Meral, in Tagelswangen am 1. November

Ajdini, Fatlum, Sohn des Ajdini, Nui und der Ajdini geb. Sakiroska, Fatlinda, in Tagelswangen am 8. November

Schilter, Nora Livia, Tochter des Schilter, Adrian und der Probst Schilter, Carole Benita, in Lindau am 22. November

Schilter, Sven Andrea, Sohn des Schilter, Adrian und der Probst Schilter, Carole Benita, in Lindau am 22. November

Hirsch, Leonie Valentina, Tochter des Joller, Jens und der Hirsch geb. Wittig, Michaela Astrid, in Grafstal am 8. Dezember

Kernen, Logan Paul, Sohn des Kernen, Patrick Roland und der Kernen geb. Keller, Jennifer, in Winterberg am 22. Dezember

Todesfälle:

Obrist, Peter Max, Ehemann der Obrist geb. Wälchli, Judith Magdalena, in Winterberg, geb. 1928, gestorben am 20. Oktober

Stolz, Ernst, Ehemann der Stolz geb. Hürlimann, Margaretha Elsbeth, in Winterberg, mit Aufenthalt im Altersheim Bruggwiesen, in Effretikon, geb. 1925, gestorben am 20. November

Schilling, Elena Anna, Tochter des Schilling, Karl Rudolf und der Schilling geb. Müller, Maria Rita, in Grafstal, geb. 1991, gestorben am 27. November

Ehrensperger, Alfred, Ehemann der Ehrensperger geb. Baumann, Edith Maria, in Tagelswangen, geb. 1931, gestorben am 26. Dezember



Geschäftsauflösung

Auf 31.12.2010 habe ich mein Geschäft aufgelöst, da ich mich entschlossen habe, mich beruflich nochmals zu verändern.

Thomas Vetterli, Eidg. Dipl. Plattenlegermeister und Hafner wird gerne meine und natürlich auch neue Kundschaft ab 2011 in der Gemeinde Lindau und Umgebung betreuen. **Tel. 079 / 554 83 77**

Ich bedanke mich für Ihre Treue und die interessanten Arbeiten, die ich in all den Jahren in der Gemeinde ausführen durfte.

Urs Büchler, büchler ofenbau, Winterberg



Der Schleifer kommt wieder!

Jedes Jahr in Ihrer Gemeinde

Böleter Schleifservice

Haushalt, Garten, Gewerbe

Ernst Hofmann im Bergli 125, 8424 Erbrach, www.schleifservice.ch

Messer, auch m. Wellenschliff, Scheren Gartenscheren, Rasenmähermesser usw. können im Werkstattwagen abgegeben und später wieder abgeholt werden.

Lindau: Dorfladen 24. - 26. Februar
Keine Mitarbeiterhaustürbesuche

Ärztlicher Notfalldienst



Donnerstag,	3. Februar	12 – 22 Uhr	Dr. J. Nackenhorst	044 836 76 35
Samstag,	5. Februar	8 – 22 Uhr	Poststrasse 1, Bassersdorf	
Sonntag,	6. Februar	8 – 22 Uhr	Dr. H. Baumann	044 836 75 22
			Dietlikonderstrasse 12, Bassersdorf	
Donnerstag,	10. Februar	12 – 22 Uhr	Dr. F. Baumann	052 345 26 33
Samstag,	12. Februar	8 – 22 Uhr	Ankengasse 2, Brütten	
Sonntag,	13. Februar	8 – 22 Uhr	Frau Dr. H. Bialowons	044 833 42 21
			Bahnhofstrasse 48, Dietlikon	
Donnerstag,	17. Februar	12 – 22 Uhr	Dr. Ch. Willi	052 346 17 11
Samstag,	19. Februar	8 – 22 Uhr	Lättenstrasse 11, Illnau	
Sonntag,	20. Februar	8 – 22 Uhr	Praxis Hartmeier	044 838 60 38
			Rebhaldenstrasse 9, Bassersdorf	
Donnerstag,	24. Februar	12 – 22 Uhr	Dr. K. Baumann	052 343 77 55
Samstag,	26. Februar	8 – 22 Uhr	Dorfstrasse 11, Effretikon	
Sonntag,	27. Februar	8 – 22 Uhr	Dr. H. Morger	044 838 30 40
			Gerlisbergstrasse 4, Bassersdorf	

Zahnärzte: Wochenende und Feiertage 079 358 53 66

Spitex-Dienste:

Krankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankenmobilen: Spitexzentrum Illnau-Effretikon und Lindau, Stadthaus Effretikon, Märtpplatz 29, 8307 Effretikon; Telefonisch erreichbar:
Montag - Donnerstag 8 – 10 Uhr und 15 – 17 Uhr, Freitag durchgehend 8 – 14 Uhr 052 345 21 56
(übrige Zeit Telefonbeantworter)

Hebamme: Spitex-Dienste 052 345 21 56

Mütterberaterin:

Beatrice Gähwiler, Kleinkindberatung, Guyer-Zellerstr. 21, 8620 Wetzikon 044 952 50 76
Persönliche Beratung: Jeden 1. + 3. Montag im Monat, kath. Kirche Grafstal, von 14 – 16 Uhr
Telefonsprechstunde: Montag – Freitag, 8.30 – 10.30 Uhr 044 934 44 09

Rotkreuz-Fahrdienst:

Einsatzleitung: Frau E. Brunner, Im Chrummenacher 18, 8315 Lindau 052 345 02 67
Stv. Einsatzleitung: Frau S. Klaus, Schnällböcklerstr. 29, 8312 Winterberg 079 219 99 30
Stv. Einsatzleitung: Frau A. Kunz, Tennenhof, 8317 Tagelswangen 052 343 53 59



«Der Lindauer» erscheint jeden ersten Donnerstag im Monat.

Beiträge sind zu senden an:

Redaktionskommission «Der Lindauer», Postfach, 8315 Lindau, oder lindauer@lindau.ch

Adressänderungen und Abonnemente: einwohneramt@lindau.ch oder Telefon 052 355 04 44

Bearbeitung dieser Ausgabe: Gabi Meyer, Brigitte Sandhofer, Claudia Roost, Monika Gilgen

Druck: Marty Druckmedien AG, 8317 Tagelswangen

Redaktion: Gabi Meyer, Telefon 052 343 64 38

Anzeigen: Brigitte Sandhofer, Telefon 052 345 28 03

Anzeigenschluss, Redaktionsschluss (immer 18 Uhr), Erscheinungsdatum für die nächsten drei Ausgaben:

	Anzeigenschluss	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
März-Nummer	Montag, 14. Februar	Montag, 21. Februar	Donnerstag, 3. März
April-Nummer	Montag, 21. März	Montag, 28. März	Donnerstag, 7. April
Mai-Nummer	Montag, 11. April	Montag, 18. April	Donnerstag, 28. April

Veranstaltungen

Sonntag,	13. Februar	Wahlsonntag: Ersatzwahl Schulpflege, 1. Wahlgang
Dienstag,	15. Februar	Pro Senectute: Spiel- und Jassnachmittag, 13.30 Uhr, Ref. Pfarrhaus, Lindau
Mittwoch,	23. Februar	Arbeitsgemeinschaft 3. Lebensphase: Weisse Berge – Streifzug durch die Alpen, Diavortrag von Erwin Roth, 14.30 Uhr, Stadthausaal Effretikon
Donnerstag,	24. Februar	Forum: Kodiakbären in Alaska, 20 Uhr, Bucksaal, Tagelswangen
Freitag,	25. Februar	FC Kempththal, GV, 20 Uhr, Bucksaal, Tagelswangen
Dienstag,	1. März	Pro Senectute: Spiel- und Jassnachmittag, 13.30 Uhr, Ref. Pfarrhaus, Lindau
Mittwoch,	2. März	Forum und JFVL: Der Schellenursli, 15 Uhr, Bucksaal, Tagelswangen
Sonntag,	6. März	Konzert Generationen I, 17 Uhr, Ref. Kirche, Lindau
Mittwoch,	9. März	Samariterverein Kempththal: Vereinsversammlung, 20 Uhr, Restaurant Riet, Tagelswangen



Vollmond über Grafstal, Dezember 2009

Foto: Roland Widmer, Grafstal



Bereitstellung erst am Sammeltag!

Bitte beachten Sie, dass Kehrichtsäcke und Kleinsperrgut erst am Sammeltag, d. h. am Mittwoch ab 7 Uhr am Strassenrand bereitzustellen sind.

Wenn der Abfall bereits am Vorabend an der Strasse steht, werden insbesondere die Säcke oft von herumstreunenden Tieren «bearbeitet» und es kommt zu unschönen und überliechenden Abfallhaufen. Helfen Sie mit, solche Situationen zu verhindern!

Ihre Mitbewohner in der näheren Umgebung, aber auch der Abfuhrunternehmer sind Ihnen dankbar dafür!

Bauamt Lindau



jeden ersten Samstag des Monats von 9.30 – 11 Uhr geöffnet.

Die nächsten Samstagsausgabe: 5. Februar

Bei Kaffee und Gipfeli können Sie gemütlich Bücher auslesen.



Die Bibliothekskommission freut sich über einen regen Gebrauch dieser samstäglichen Bücherausgabe (auch Kassetten und Spiele sind erhältlich).

Weitere Öffnungszeiten:

jeden Montag von 18.00–20.00 Uhr
jeden Mittwoch von 09.00–11.00 Uhr
jeden Donnerstag von 16.00–18.00 Uhr

Die Bibliothekskommission



Mittagstisch

Das Restaurant Frieden, Grafstal bietet keinen Mittagstisch mehr an!

im Restaurant Landhus, Tagelswangen Donnerstag, 17. Februar, 11.30 Uhr

Anmeldung bis am Vorabend
Telefon 052 343 43 93

im Café Raindli, Winterberg Donnerstag, 24. Februar, 11.30 Uhr

Anmeldung bis am Vorabend
Telefon 052 345 01 51